

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.

Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementpreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einpaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Betitelle 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 161.

Donnerstag den 12. Juli

1888.

Heil-Anstalt zur Dietenmühle.

Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst dem hiesigen, sowie
Fremden-Publikum mitzutheilen, daß er die Restauration der

Heil-Anstalt zur Dietenmühle

übernommen hat und empfiehlt deren Besuch bestens.

A. Jaumann,

736

früher Küchen-Chef des hiesigen Curhaus-Restaurants.

Männergesang-Verein.

Sonntag den 15. Juli,
Nachmittags von 3 Uhr ab:

Waldfest

im „Bahnhof“,

wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder und Besitzer
von Gastkarten ergebenst einladen.

113

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Mittwoch den 18. Juli Abends 7 1/2 Uhr
im Saale zur „Stadt Frankfurt“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Quartalbericht.
- 2) Erneute Vorlage des Berichts der Rechnungsprüfer.
- 3) Aufnahme-Gesuch eines Auswärtigen.
- 4) Statuten-Änderung.
- 5) Allgemeines.

213

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

Dr. Lange'sche Wanzen-Tinctur

Ist das einzige Mittel, welches jedes Ungeziefer gänzlich vertilgt
und ist nur allein zu haben bei

F. R. Haunschild,

Rheinstraße 17, neben der Post.

Rettige! Frische Sendung ächte bayerische heute auf
dem Markt, Ecke der Marktschule. 1045

Nochherd, ein gemauertes, vorzügl. brennend, billig
zu verkaufen Taunusstraße 45. 1047

Atelier für künstliche Zähne.

Plombiren, Zahnziehen, Rep. etc.

C. Bischof, Louisenstrasse 15, Part.

NB. Mechanische Arbeiten, sowie Operationen werden von
mir selbst auf das Beste und Billigste ausgeführt.

Möbel-Fabrik und Lager

von

Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Empfehle größte Auswahl in Salon-, Speise-, Schlaf-
und Wohnzimmer-Einrichtungen in allen Styls
und Holzarten. Gebrauchs- und Luxusmöbel jeder
Art, sowie alle in das Möbel- und Decorationsfach
einschlagende Artikel.

Billigste Preise. — Garantie für solide
Arbeit. 989

Dachbedeckungen mit unzerreißbarer imprägnirter Dachleinwand

17404

von N. Scherr in Mainz,

fertig gedeckt und gestrichen, per Qu.-Meter 1.20 Mk.
(bei größeren Flächen billiger), zum Selbstdecken
stets auf Lager. Durch die große Haltbarkeit und
nach jahrelangem Gebrauch wieder verwend-
bar, fault nie, geringe Unterhaltung, ist diese
Bedeckung billiger als mit Dachpappe. Auch kann die
Dachleinwand mit jedem Selfarbenton angestrichen
werden.

Die Dachleinwand ist sehr zu empfehlen zum Ab-
decken von Mauerwerk gegen Feuchtigkeit etc.

Alleinige Vertretung für hier und Umgegend.

Jahrelange Garantie.

Moritz Kleber, Zahnstraße 5.

Einen flotten, halben Schoppen

1039

Diedenberger Wein

hat im Zapf

P. Kunz, Hochstraße 22.

Wäsche wird schön gewaschen (ohne scharfe Mittel), gebleicht
und Stärkesachen geblänzt bei billiger Berechnung. Näheres
Platterstraße 80. 1033

Bekanntmachung.

Nach Fertigstellung des neuen Feuer-Telegraphen, welche in nächster Zeit bewirkt sein wird, können zu den an den betreffenden Häusern bezw. an Pfählen angebrachten Feuermeldern Schlüssel an Privatpersonen Behufs Abgabe von Feuermeldungen gegen eine jährliche Vergütung von 3 Mk. überwiesen werden. Diejenigen Einwohner, welche die Ueberlieferung eines Schlüssels für einen Feuermelder wünschen, werden ersucht, sich innerhalb 14 Tagen schriftlich zu melden. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 4. Juli 1888.

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Montag den 16. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem städtischen Lagerplätze an der unteren Rheinstraße (hinter den Lagerplätzen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft) 5 Platanenstämme und 16 Säulen Platanen-Holz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, 10. Juli 1888.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 46 Marquisen — in Stoff und Schnitt genau entsprechend der angebrachten Muster-Marquise — für die alte Colonnade des Curhauses soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Marquisen“ sind unter Beifügung von Stoffmustern bis Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr verschlossen bei der Cur-Verwaltung, woselbst die Lieferungsbedingungen vorher eingesehen werden können, einzureichen.

Der Cur-Director.

Wiesbaden, den 10. Juli 1888.

F. Heyl.

Bekanntmachung.

Die evangel. Kirchensteuer-Heberrolle pro 1. April 1888/89 liegt vom 12. l. M. 14 Tage lang auf der Königl. Steuerkasse I hier zur Einsicht der Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1888.

Der ev. Kirchenvorstand.

Bickel, 1. Pf.

Bullen-Versteigerung.

Montag den 16. Juli Nachmittags 5 Uhr wird auf der hiesigen Bürgermeisterei ein noch sehr junger, gut genährter Gemeindegullen öffentlich versteigert.

Bierstadt, den 10. Juli 1888.

Der Bürgermeister.

72

Seulberger.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. Juli cr. Mittags 1 Uhr wird ein der hiesigen Gemeinde gehöriger Fassetlochs bei der Bürgermeisterei öffentlich versteigert.

Niederhansen, den 9. Juli 1888.

Der Bürgermeister.

402

Rilb.

Ein großer Posten Brüsseler Teppiche und Sopha-Vorlagen unter Fabrikpreis abzugeben Manergasse 15. 451

Ein Dreirad wird für einzelne Tage zu leihen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub P. M. 17 postlagernd Hauptpost-Amt erbeten.

Ein transportabler Barren, fast neu, billig zu verkaufen Appellstraße 1.

Holzstufen verschiedener Größe werden billigst abgegeben bei Friedr. Hartwig, kleine Burgstraße 6.

Ein sehr gut erhaltener Holzschuppen mit Ziegelbedachung, auch als Scheuer verwendbar, billig zu verkaufen. 412

Albert Frank, Ludwigs-Bahnhof.

Ein größeres Reservoir von Zink oder Eisen zu kaufen gesucht Moritzstraße 15, Partierre. 1046

Schöne französische Hosen per Stück 60 Pf. zu verkaufen Geisbergstraße 36.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend (bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Stadt. Curcapelle. — Capelle des 80. Inf.-Regiments. — Capelle des „Wiesbadener Musik-Vereins“.

Luftballon-Auffahrt (371)

des Aéronauten Herrn Carl Securius mit seinem Riesenballon „Zephyros“. Beginn der Fällung des Ballons: 2 Uhr Nachmittags. Auffahrt des Ballons: ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Auffahrt und Fällung des Ballons: Concerte verschiedener Capellen.

Anmeldungen zur Mitfahrt mit dem Ballon werden rechtzeitig erbeten. Passagepreis: Nach Vereinbarung.

Um 6 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und der Capelle des „Wiesbadener Musik-Vereins“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn C. Meh. Meister.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk,

ausgeführt von dem kgl. Hof-Kunstfeuerwerker Herrn W. Becker. Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Cascaden vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark pro Person.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzter Zug nach Castel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min.

Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 2 Min.

Zur Nachricht.

Da mein Erbacher Wein alle geworden, so verkaufe ich von heute ab

1884^{er} naturreinen, ächten Lorch

per Flasche 60 Pfg. (ohne Glas), worauf ich das verehrte Publikum besonders aufmerksam mache.

233

Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Feinste Süßrahmbutter (Centrifugenbereitung)

auf Eis, täglich frisch eintreffend, in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten.

Ia vollsaftigen Schweizerkäse . . . per Pfd. 1 Mk.

Ia holl. Rahmkäse 80 Pf.

Ia Limburgerkäse im Ganzen 38

Feinsten Romadour 60

Garantirt reinen Bienenhonig 75

Bei größeren Quantitäten und für Wiederverkäufer billiger.

1037

J. Schaab, Ecke der Markt- und Gräbenstraße.

Makulatur

soweit der Vorrath reicht zu 50 Pfg. per Rie Langgasse 27.

Eine Epheuwand zu kaufen gesucht Appellstraße 1.

Aufruf!

Sundswall und Umea am baltischen Meerbusen — zwei blühende Städte des Königreichs Schweden — sind von einem entsetzlichen Unglück heimgesucht worden. Beide wurden durch verheerende Feuersbrünste gleichzeitig zerstört. Außerdem sind beinahe zu derselben Zeit der Marktflecken **Silla Göt** und ein Dorf auf der Insel **Deland** ebenfalls von dem verheerenden Elemente hart mitgenommen worden. Tausende sind obdachlos, verloren ihre ganze Habe. Die Noth der Betroffenen ist unbeschreiblich, sie ist doppelgroß, da diese Unglücksfälle zur gleichzeitig stattgefunden haben. Wohl öffnen sich in Schweden selbst milderthätige Hände in Menge, um dem Elende zu feuern, aber dasselbe ist so groß, daß kein Ruf um Vinderung auch über die Grenzen Schwedens hinaus ergeht.

Allerdings im deutschen Vaterlande haben sich bereits Comité's zur Annahme von Gaben gebildet. Nicht nur, daß in Schweden die Sympathien für Deutschland in beständiger Wachsthum begriffen sind, daß Gaben in großer Zahl von dort überkommen, als fruchtbarer Fürten Deutschlands durch Ueberfluthungen in so fürchtbarer Weise heimgesucht wurden, sondern — hier gebietet schon allein die Pflicht der reinen Menschlichkeit und Nächstenliebe!

Wir wenden uns daher an die Milderthätigkeit aller Leser dieses Aufrufs. Auch die kleinste Gabe zur Vinderung der Noth jener Unglücklichen ist willkommen und wird von den Unterzeichneten zur Uebermittlung dankbar entgegengenommen. Dessenhalbe Enttönnung wird seiner Zeit ehebel werden. Möge dieser Aufruf gerade in unserer, alljährlich immer mehr von Bewohnern des Königreichs Schweden besuchten Kurstadt nicht ungehört bleiben — zum Heile jener Armen, dem Segen für die Geder und zur Ehre der Menschlichkeit!

Wiesbaden, den 10. Juli 1888.

Ferd. Heyl, Cur-Director, Redaction des „**Rheinischen Kurier**“. Redaction der „**Rass. Volkszeitung**“. Redaction der „**Wiesbadener Presse und Sonntagsblatt**“. Redaction des „**Wiesbadener Intelligenzblatt**“. Redaction des „**Wiesbadener Anzeigerblatt**“. Redaction der „**Rhein. Wälder-Zeitung**“. Redaction des „**Wiesbadener Tagblatt**“. Redaction des „**Wiesbadener Wadblatt**“.

Zwölftes öffentliche Dnitting

über die bis jetzt eingezahlten Beiträge für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Wiesbaden.

Durch Herrn Cur-Director **F. Heyl**: Von Herrn **Th. Gendrich**: Von Frau **Friederike Steinicke** 1 M., Herrn **Jean Metz** 1 M., **Moris Gendrich** 1 M., **Pauline Gendrich** 1 M., **Elise Döppenschmidt** 50 Pf., **Math. Burthardt** 50 Pf., **Wilhelm Böse** 50 Pf., zusammen 5 M. 50 Pf. Von Herrn **Jacob Ditt**: Von Herrn Dr. **C. 20 M.** Von Herrn Kaufmann **W. Geuzerth**: Von Frau **Dör Wwe.** 5 M., **J. H. D.** 3 M., **H. Geuzerth** 3 M., zusammen 11 M. Durch Herrn Kaufmann **Wald**: Von Herrn Oberbürgermeister **Dr. v. Jbell** 50 M., Herrn **Clemens August Reichard** 100 M., zusammen 150 M. Von Herrn Oberlieutenant **Erstedt**: Von der Expedition der „**Wiesbadener Presse**“ 50 M., Herrn Major v. **Rauchhaupt** 1 M., zusammen 55 M. Von Herrn **Seinrich See**: Von Herrn Oberleutnant v. **Marillac** 3 M., Kammermeister **Schachzabel** 3 M., zusammen 6 M. Von Herrn **E. D. Jung**: Von Herrn **A. H.** 50 Pf., **S. Sternigth** 5 M., zusammen 5 M. 50 Pf. Zusammen bis jetzt **81,929 M. 40 Pf.** In der 11. öffentlichen Dnitting muß es in der Sammlung des Herrn **Landrath Graf Matschka** statt: Von Herrn **Carl v. Oppenheimer** 50 M. von Herrn **Freiherrn Max v. Oppenheimer** 50 M. heißen.

Für den geschäftsführenden Ausschuss:
F. Heyl, Schriftführer.

Ein fast neuer, leichter Phaeton (Selbstfahrer), sehr bequem für Damen eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Adrian, Expeditions-Geschäft, Bahnhofstraße.**



Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Wagen, als: **Landauer, Halbverdeck und Breaks** zu verkaufen **Kirchgasse 23.** 26943

Ein neuer Mehrgewagen zu verkaufen oder zu vertauschen bei **Wagner Ackermann, Seleneustraße 12.**

2 Landauer und Halbverdeck, sehr gute, gebrauchte, zu verkaufen in der Wagenfabrik von **95 (No. 19799) Baptist Roeder in Mainz.**

Ein neuer Landauer und ein Mehrgewagen zu verkaufen bei **Schmid Roth, untere Albrechtstraße.** 18988

Ein neuer Mehrgewagen zu verkaufen **Steingasse 25.** 793

Krankenwagen zu vermieten **Wellrigstraße 46.** 574

Wer verkauft lebendige Ameisen? Antwort erbeten **Geisbergstraße 36.**

Ein sehr gutes Pianino ist sofort billig zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 16, Parterre. 958

Wer kauft einen noch neuen, feinen Brillant-Ring? Offerten unter „Ring“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neue Kleider- und Küchenschränke billig zu verkaufen **Adelheidstraße 44 im Hof.** 955

Bettstelle (zweischl.) mit Mathe zu verk. **Kirchhofstraße 7, II. l.**

Ein guter Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 einthür. Kleiderschrank, Tische, Spiegel, Bilder sind billig zu verkaufen **Michelsberg 20, Hinterhaus, Parterre.**

Fahrrad zu kaufen gesucht. Fr. Offerten mit äußerster Preisangabe unter „Fahrrad“ bef. die Exped.

Sargmagazin

von

H. Pötz, Dohheimerstraße 24,

empfiehlt Särge in allen Größen von Holz und Metall zu den billigsten Preisen. 18584

Särge Sargmagazin Carlare

in allen Größen von für jedes Alter und **A. Lamberti.** und 9919 sehr billige Preise. **Nerostraße 22.** billige Preise.

Familien-Nachrichten.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser liebes Kind, **Karl**, sanft dem Herrn entschlafen ist. 1036

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie **Losem.** Die Beerdigung findet morgen Freitag den 13. Juli Vormittags 8 Uhr vom Sterbehause, **Wellrigstr. 25**, aus statt.

Verloren, gefunden etc.

Verloren

wurde eine kleine, goldene Damen-Cylinderruhr mit kurzer, goldener Gliederkette und schwarzem Petschaft von den Curanlagen bis zur Gartenstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben **Gartenstraße 10, Villa Margaretha.**

Eine Diamant-Nadel verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel zur „**Rose**“.

Verloren ein Bund Schlüssel, mit rosa Band gehalten. Abzugeben gegen Belohnung **Bierstädterstraße 4, erste Etage.**

Am Sonntag gegen Abend von einem Dienstmädchen durch die Dranienstraße ein Portemonnaie mit 14—15 Mk. Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Dranienstraße 16, 1. Stock.**

Ein Papagei, grau und rosa, ist entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Rheinstraße 48.** 1030

Immobilien, Capitalien etc.

Villen in verschiedenen Größen und Lagen, sowie Herrschaftshäuser mit Gärten und guter Rentabilität habe ich zum Verlaufe an der Hand. **Fr. Mierke, Weilstr. 4, II. 974** 50,000—70,000 Mk. sind auf 1. Hypothek ohne Makler auszuliehen. Offerten unter **D. E. 25** an die Exped. d. Bl.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Im Monat Juni gingen ein 2750 Anträge über eine Versicherungssumme von

Mark 3,400,000,

wodurch der **Versicherungsbestand** unserer 1878 errichteten Anstalt den Betrag von **Mt. 100,000,000,—** überschritten hat.

Zweck der Anstalt: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Aufnahmefähig sind Knaben bis zum 12. Lebensjahre. Prospekte etc. franco 905

durch die Direction und die Vertreter.

Hiermit zeige ich die **Eröffnung** meines **Hôtel-Restaurants**

„Zum Rheinfels“ (früher „Hotel Trinthammer“),

Mühlgasse 3,

ergebenst an und empfehle dasselbe gleichzeitig dem geneigten Wohlwollen eines geehrten hiesigen wie Fremden-Publikums. Ausser diversen reingehaltenen **Weinen bester Qualität** führe einen **vorzüglichen Mittagstisch** zu 80 Pf., 1 Mk. und höher; ferner **kalt und warmes Frühstück** (letzteres von 35 Pf. an), sowie ein **ausgezeichnetes Glas Bier, Dominikanerbräu** (dunkel) nach Münchener Art, und **Export** (hell) nach Wiener Art aus der ren. Brauerei von L. Rühl in Worms.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mein Etablissement beehrenden Gäste durch prompte, reelle und aufmerksame Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtung

Th. Dietz,

langjähriger Restaurateur der Casino-Gesellschaft zu Worms.

Wiesbaden, 8. Juli 1888.

NB. **Schön möblirte Zimmer** zu mässigen Preisen.

786

J. Keul, **grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.**
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele **überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung. Anerkannt**
billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins höchst interessant und
lohnend. **Firma bitte besonderer Beachtung.** 23400

Georg Hofmann, Anstattungs-Geschäft
23 Langgasse 23.
Specialität. — Eigene Fabrikation.
Hemden nach Maass
per 1/2 Dtzd. von 24 Mark an. 7685
Grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Reelle, billigste Preise.

Gummi-Betteinlagen

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder** empfohlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

5681

Instructionen für die Fleischbeschauer
à 25 Pf. vorrätig in der Expedition dieses Blattes. *

Echtes Malz-Extract

aus der **Niederrheinischen Malz-Extract-Brauerei Lackhausen bei Wesel.**

Garantirter Gehalt 14 1/2% Extractivstoff, 8% reiner Malz-
zucker. Fabrication der steten **Controle des Lebensmittel-**
Untersuchungsamtes in Hannover unterstellt.

Bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Lungen-, Hals-
und Magenleiden, Bleichsüchtige, Blinarme, Reconvalescenten,
Wöchnerinnen, Kinder; **ärztlich empfohlen!** Vorrätig in
Flaschen à 65 Pfg. (mit Flasche) in **Wiesbaden** bei Herrn
Ed. Böhm, Adolphstrasse 7, W. Vietor, H. Burgstrasse 7,
W. Schiemann, Kirchgasse 45, F. Berger, Taunus-
strasse, und in Diebrich bei Jean Winkler. — **Analyse**
des Lebensmittel-Untersuchungsamtes liegt jeder
Flasche bei. 21818

In grosser Auswahl zu den **billigsten Preisen**
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
7601 **Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.**

Mache aufmerksam auf eine

Cigarre, aus Havanna-Samen gepflanzt,

von vorzüglichem Geschmack, Brand und Aroma, per Stück 10 Pf.
100 Stück 9 Mt. **J. Stassen, gr. Burgstrasse 16.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr verschied im Alter von 73 Jahren

Frau Pfarrer W^{we.} Louise Leschhorn,
geb. **Streuber.**

Die Ueberführung der Leiche nach Kreuznach findet heute Donnerstag Nachmittags 6¹/₄ Uhr vom Sterbehause, Kirchgasse 17, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1888.

1041

Curanstalt Lindenhof.

Wiesbaden, 43 Walfmühlstraße 43.

Aufnahme von Kranken jeder Art mit Ausnahme von Geisteskranken und ansteckenden Kranken.

Curmittel: Bäder jeder Art (speciell electriche, Moor- und Dampfbäder). Massage, Electricität, diätetische Curen. Prospective auf Verlangen.

Bäder werden auch an nicht in der Anstalt Wohnende abgegeben.
8470 Dr. P. Brauns. Dr. F. Cuntz.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

110

Preisermäßigung auf Biscuits.

Von heute ab habe ich meine Preise auf nachstehende Biscuit-Sorten, als Albert, Menagerie, Waffeln, Patience, Coffee, Mixed, Tentonia, Sugar cc., bedeutend ermäßigt und halte ich solche stets frisch auf Lager.

1040

J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Molk.-Tafelbutter,

stets frisch, liefere Netto 8 Pfund für Mk. 8.— franco Postnachn.
12 (N.-No. 161)

Johs. Meck senior,
Langenau (Würtbg.)

Friedrichsdorfer Zwiebad

immer frisch P. Freihen, Rheinstraße 55,
vorrätig bei Ecke der Karlstraße.

1043

Große Bau- & Brennholz-Versteigerung.

Heute,

Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich auf dem Platze des Gasthauses „Zum Anker“

9 Neugasse 9

von dem Abbruche desselben eine große Parthie Bau- und Brennholz, Fenster, Thüren, Latten, versch. Defen, Dachziegelu öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

233

Auctionator & Taxator.

Gänzlicher Ausverkauf

der Wiesbadener Neuen Möbel-Börse.

Lager in allen Arten Holz-, Polster- und Kastenmöbel, ganzen Zimmer-Einrichtungen, Betten, Spiegeln cc.

233

Reiche Auswahl. Billige Preise.

Ferd. Müller, Friedrichstraße 5 & 8.

Für Gärtner!

Prima grossblumige Maiblumen-Treibkeime zum Treiben billiger.

Bestellungen erbittet baldigst

710

Gärtner Claudi, Welltrigthal.

Altes Schuhwerk, eine Backmulde, ein Schuhgestell, Zeitschriften, eingebunden, ein Damen-Reisekoffer, sowie eine schöne, neue Ausstrag-Schachtel für Kleidermacherinnen sind zu verkaufen Lammstraße 55, 3. Stock links.

Elegante, neue Kinderwagen werden billigst verkauft bei Friedr. Hartwig, kleine Burgstraße 6.

Wir gratuliren unserem Freunde **Karl Schl . . .**
herzlich zu seinem **24. Geburtstag.**

Karl Du sollst leben,
Dein Weibchen daneben,
Ein Fäßchen dabei,
Hoch leben sie alle Drei!

Gesellschaft „Jokus-Brüder“.

Wer ist?

Anhänger der Stenotypographie? Offerten erb. an **J. Lorenz**,
Aust. 18, Offenbach a. M. Brief folgt. (F. Ag. 3476) 56

Gesucht einige Leute zum Verkauft eines gangbaren
Artikels. Näh. Exped. d. Bl. 1031

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Kleider-
machen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. Adels-
heidstraße 42 im Hinterhaus, 1 Stiege rechts.

Eine perfekte **Kleidermacherin** übernimmt Arbeit mit der
Maschine. Näh. Langgasse 3, 2 St. 1949

Wellrigstraße 25 sind **Kisten und Packstroh** zu verkaufen. 822

Unterricht.

An Englishman (University man) wishes to give lessons
in an English or German family in Latin, Greek, History
and Elementary Mathematics and English. For particulars
apply **B. A. 48** Office of this Paper.

Gründlicher Unterricht im Klavierpiel wird
von einer Dame erteilt. Honorar pro Stunde 1 Mark.
Näh. in der Buchhandlung **Jurany & Hensel.** 542

Eine **Walerin** mit besten Empfehlungen wünscht in
einem feinen Hause gegen **Kost und Logis Unterricht** zu
erhalten. Gef. Off. unter **X. Z. 297** an die Exped. erbeten.

Jungen Mädchen,

welche das **Weiß-Sticken** erlernen wollen, erteilen wir gründ-
lichen **Unterricht** zu mäßigem Preise. Näh. Wellrigstraße 9, I. 1012

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Schweizer **Bonne** empf. **Ritter's Bur.**, Lammstraße 45. 1047
Eine tüchtige **Büxlerin** sucht Kunden. Näh. Römerberg 36,
Vorbergh., 1 St. l. Das. nimmt eine Frau Maschinenarbeit an.

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftig., am liebsten in einer Wäscherei.
Dasselbst wird **Monatst.** angenommen. Näh. Schwalbacherstr. 77, 3 St.

Eine **Büxlerin** sucht Beschäftigung. Näh. Feldstraße 23, Stb.
Dasselbst wird **Wäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen.

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht Beschäftigung in einer Wäscherei.
Näh. Hermannstraße 3 im Hinterhaus, Parterre.

Eine **gefehte Person** sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft **Monats-**
stelle. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus 1 Treppe.

Eine Frau sucht **Monatsstelle.** Näh. Goldgasse 9 im Hinterh.

Eine Frau sucht **Monatsstelle.** Näh. Lehrstraße 12, h., 1 St.

Eine Frau mit guten Zeugnissen sucht **Monatsstelle.** Näheres
Dokheimerstraße 20, Seitenbau links.

Eine **anständige Frau** sucht für 2 Monate **Aushilfsstelle** bei
Kindern oder für leichte Hausarbeit, auch bei Cursfremden. Näh.
Römerberg 3, 1. Stod rechts.

Eine sehr perfekte **Kochfrau** sucht **Aushilfsstelle.**
Näh. Exped. 1028

Eine **Köchin**, die auch etwas Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle.
Näh. Feldstraße 5, 2 Treppen hoch.

Stern's Bureau, 10, Nerostrasse

empfiehlt zum 15. Juli und 1. August **perfekte und**
feinbürgerl. Köchinnen, Jungfern, Bonnen, Kinder-
frauen, tüchtige Allein-, sowie feine Haus- und
Kinderfrauen und eine bürgerliche Köchin mit
10jährigem Zeugnis.

Eine **ältere, feinbürgerliche Köchin** sucht sofort Stelle. Näh.
durch das Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. St.

Feinbürgerl. Köchin, 1 gediegenes, gut empfohlene Hausmädchen,
Mädchen für allein und Kinderfrauen empfiehlt

Ritter's Bureau, Lammstraße 45. 1047

Zwei tüchtige **Zimmermädchen** mit vorzüglichen Zeugnissen suchen
Stellen. Näh. im Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. St.

Stellen suchen Mädchen, welche bürgerl. kochen können und alle
häusl. Arb. verrichten, durch Frau **Schug**, Schulgasse 4, Stb. 1014

Ein **braves, solides Mädchen** vom Lande, welches
schon hier gedient hat, sucht Stelle auf gleich oder

1. August. Näh. Adlerstraße 23 im Hinterhaus.

Ein **besseres Kindermädchen**, welches der engl.
Sprache mächtig ist, sucht Stelle; geht auch aus-

wärts. Näh. Goldgasse 8 im Laden.

Ein **braves Mädchen** sucht Stelle. Näh. Rheinstraße 56, Stb.

Ein Mädchen aus guter Familie von auswärts, welches das
Kleidermachen erlernt hat und alle Hausarbeit versteht, sucht

baldisig Stelle als besseres **Zimmermädchen** oder zu größeren
Kindern. Näh. Röderstraße 13 im Laden.

Ein **Mädchen aus anständiger Familie**, welches
die **bürgerliche Küche versteht**, sucht Stelle zum

1. August. Näh. Wellstraße 16, 1 Stiege.

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen, alle Hausarbeit und
bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 9, Stb., 2. Stod.

Ein **anständiges Mädchen**, welches **perfect** schneiden kann,
sucht pass. Stelle bei feiner Herrschaft; dasselbe wird auch leichte

Hausarbeit übernehmen. Näh. am Zeitungs-Kiosk an der Trinthalle.

Ein **gebildetes Mädchen aus guter Familie**, welches
etwas von der **feinbürgerl. Küche** und die **Haus-**

arbeit gründlich versteht, sucht Stelle als **Mädchen**
allein oder Hausmädchen. Näh. im Paulinenstift.

Ein **anständiges Mädchen**, welches hier noch nicht gedient hat,
bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle.

Näh. Sedanstraße 2, 4 St.

Ein **anständiges Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und
alle Hausarbeit versteht, sucht sof. Stelle. Näh. Schachtstr. 5, 1. St.

Ein **anständ. Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und alle
Hausarb. versteht, sucht sof. Stelle. Näh. Wellrigstr. 23, Vorh., 2 Tr.

Ein **solides, älteres Mädchen**, im Kochen und in allen Arbeiten
tüchtig, sucht in einem ruhigen Haushalt Stelle. Näh. Wegger-

gasse 14, 1 Stiege hoch.

Ein **einfaches Mädchen** sucht Stelle. Näh.
Moritzstraße 22, Hinterh., 1 St.

Ein **Mädchen**, das kochen und nähen kann und Hausarbeit
versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 8.

Drei **neire, gefehte Haushälterinnen** mit außerordentl. guten Ref.
suchen Stellen. Näh. im Bur. „**Victoria**“, Weberg. 37, 1. St.

Ein **älteres Mädchen**, welches gute Zeugnisse besitzt und gut
bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit gründlich versteht, wünscht

in einem kleinen Haushalt auf 15. Juli oder 1. August Stelle.

Näh. bei Frau **Pauli**, Bleichstraße 11, Seitenbau.

5 Mädchen für gutbürgerl. Küche, für Zimmer-, Haus- und
Küchenarbeit empfiehlt für gleich und später das **Bureau**

Ries, Mauritiusplatz 6.

Zwei tüchtige **Alleinmädchen**, welche bürgerlich kochen können, suchen
Stellen. Näh. im Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. St.

Ein **junger Küferbursche** sucht Stelle
in einem **Hotel** hier oder auswärts.

Näh. durch **Müller's Bureau**, Marktstraße 12,
Hinterhaus, 1 Stiege rechts.

Durchaus **zuverlässiger**, gut empfohlener **Krankenwärter**,
etwas engl. und franz. sprechend, sucht Stellung, ginge auch mit

auf Reisen. Gef. Off. unter **A. S. 60** an die Exped. erbeten.

Personen, die gesucht werden:

Bonne gesucht.

Zu einem kleineren Kinde wird eine **erfahrene Bonne** nicht
unter 30 Jahren gesucht. Dieselbe müsste geneigt sein, mit auf

Reisen zu geben. Offerten nebst Zeugnissen sind unter **A. H. 103**
an die Exped. d. Bl. einzusenden. 1042

Eine **tüchtige Verkäuferin** in eine Schweine-Messerei
wird baldmöglichst gesucht. Näh. Friedrichstraße 45.

Eine Gesellschafterin, welche der französischen Sprache mächtig ist, wird von einer ausländischen Familie auf 4—6 Wochen gesucht. Offerten unter **F. H.** befördert die Expedition d. Bl.

Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen, sicherem Auftreten und branchefundig, für ein Geschäft ersten Ranges hier bei hohem Gehalt dauernd zu engagieren gesucht. Franco-Offerten mit Zeugniß und Photographie unter **W. N. # 6** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1050

Lehrmädchen für Puz gesucht von

L. Georg, Langgasse 5. 1029

Mädchen aus guter Familie in die Lehre gesucht Langgasse 50, Modes. 1044

(F. Ag. 3475)

Modistin-Gesuch.

Durchaus tüchtige, erste Directrice, die ganz selbstständig zu arbeiten versteht, findet sehr angenehme, dauernde u. familiäre Stellung. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. Photographie erbeten an **Carl Meyle, Pforzheim, Baden.** 56

Tailen-Arbeiterin, eine tüchtige, sofort für dauernd gesucht Marktstraße 27.

Monatfranz gesucht neue Colonnade 6.

Ein williges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird sofort gesucht Michaelsberg 9a.

Gesucht eine feine Köchin mit guten Zeugn. nach auswärts (sehr angenehme Stellung), ein Diener mit guten Zeugnissen nach auswärts, eine Köchin in ein Hotel und Restaurant 1. Rang nach auswärts, Weißzeugbesitzerin für hier, Hausmädchen in ein Herrschaftshaus, Verkäuferin mit Sprachkenntnissen durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine tüchtige Weißzeugbesitzerin, 1 perfecte Hotelköchin, 1 Hotelzimmermädchen, 3 nette Kellnerinnen, im Kochen erf. Mädchen als solche allein, 1 zuverl. Kindermädchen und 3 Hotelküchenmädchen gesucht durch **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, Laden.

Gesucht eine Französin zu einer einzelnen Dame, 2 bessere Stubenmädchen, eine Haushälterin zur Führung des Haushalts, 12 Mädchen als allein durch **Dörner's Bur.**, Messergasse 14.

In ein hiesiges, feines Geschäft wird zur Erlernung der Branche ein gebildetes, der englischen Sprache mächtiges, junges Mädchen gegen monatl. Vergütung gesucht. Es wird darauf reflectirt, daß die Lernende bleibt und wird infolge dessen die Stelle eine gute und dauernde sein. Näh. Exped. 1026

Ein junges, williges Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht. Näheres große Burgstraße 6, 1. Etage.

Ein Mädchen gesucht Bleichstraße 29 im Laden. 1025

Ein tüchtiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Expedition. 1027

Gesucht Kellnerinnen durch **Frau Schug, Schulgasse 4, Hinterhaus.** 1013

Ein junges, reinliches Mädchen gesucht Dohheimerstraße 23.

Ein Dienstmädchen gesucht Häfnergasse 7, Bäckerladen.

Ein braves Mädchen gesucht Grabenstraße 28, 1. St.

Mädchen gesucht Hellmündstraße 58.

Gesucht ein Kindermädchen Wellrichstraße 46, 1. Treppe.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15, sucht Mädchen, welche kochen können, Hotelzimmermädchen, 1 braves Mädchen für eine kl. Familie nach Wies und 1 nettes Ladenmädchen.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein erfahrenes Mädchen zu einem Kind Kirchgasse 2, 2. Etage.

Ein evang. Alleinmädchen, durchaus gewandt in feinerbürgerlicher Küche, Serviren und jeder Hausarbeit, mit gutem Zeugniß feinerer Herrschaft bei hohem Lohn und g. Trinkgeld von kinderloser Herrschaft sofort gesucht. **Meld. Adelhaidstraße 36, nur Vorm. 7—12 u. Nachm. 3—4 Uhr, 1 Tr.** 1048

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen, das mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht Dohheimerstraße 46, 1. Stod.

Gewandte, feine Kellnerin sucht **Ritter's Bureau.** 1047

Ein Mädchen von 14—15 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, wird zu einem Kind gesucht Faulbrunnenstraße 10, II. St.

Ein sauberes Mädchen für sofort oder später gesucht Moritzstraße 29, 2. Etage rechts.

Ein tüchtiger Ingenieur,

in Construction von Eismaschinen durchaus erfahren, in dauernde Stellung gesucht von

Schüchtermann & Kremer, Maschinen-Fabrik — Dortmund.

Ein Schreinergehilfe wird gesucht Bleichstraße 20.

Hotel-Sausbursche, sehr gewandt und anständig, als erster in ein gutes, gangbares Hotel, sowie ein jüngerer in feines Privat-Hotel gesucht durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 1047

Ein tüchtiger, zuverlässiger Schweizer und ein ebensolcher Ackernecht werden gesucht.

Niederhaeuser, Hof Adamssthal. 1032

Ein tüchtiger Schweizer wird gesucht Adolphstraße 1. 986

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs Anzeigen

G e s u c h e:

Möbliertes Zimmer

in nächster Nähe der Bahnhofstraße gesucht. Gefällige Offerten unter **G. G. 307** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gesucht auf October Wohnung, 4—6 getrennt zugängliche Zimmer in bester Lage (für Abvermietung). Offerten mit Preisangabe unter **K. 101** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 5—6 Zimmern mit Balkon und Gartenbenutzung zum Preise von 800—1000 Mark gesucht. Offerten unter **Z. 111** an die Expedition.

Ein Fräulein sucht ein ungenirtes möbl. Zimmer mit Pension per Monat 120 Mk. Offerten unter **A. S. 1** an die Exped. d. Bl. einzufenden.

Eine Dame sucht ein unmöbliertes Zimmer (womöglich mit separatem Eingang) im Westend. Offerten unter **W. G. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht

von einer kleinen Familie per 1. oder 15. September, 6—8 Zimmer, Parterre oder 1. Stod, womöglich mit Garten. Offerten mit Preisangabe sub **C. G. 1** bef. **Ritter's Annoncen-Bureau**, Tannusstr. 45. 1047

Von zwei ruhigen, jungen Leuten ohne Kinder eine Wohnung von einem auch zwei Zimmern nebst Zubehör per 1. October zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **C. 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

A n g e b o t e:

Kirchgasse 30, Vorderh. ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf sofort zu verm. Näh. „Karlsruher Hof“. 1035

Quersfeldstraße 2 sind 2 Zimmer (ein Wohn- und ein Schlafzimmer) sofort möbliert billig zu vermieten.

Wilhelmstraße 8, Parterre,

möbl. Salon und zwei Schlafzimmer, auch einzeln, zum 1. August frei.

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost per 15. Juli cr. zu vermieten Helenenstraße 22 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch.

Ein möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Adlerstraße 3.

Möbliertes, schönes Zimmer, event. mit 2 Betten, zu verm. Tannusstraße 27, 1. St.

Eine möblierte Manarde für 8 Mark monatlich zu vermieten. Näheres Expedition. 1038

Laden nebst Wohnung auf 1. October zu vermieten Saalgasse 26.

Anst. Leute erh. Kost und Logis Wellrichstraße 39, 1. St. rechts. Arbeiter erhalten Schlafstelle Hochstraße 7.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Für Ausstattungen empfehle:

Hemdentuche,
Madapolams,
Piqué's, Kooper,
Satins, Barchende,
rothe und weisse
Damaste,
Baumwoll-Flanelle,
Woll-Flanelle,
Tischgedecke,

Tafeltücher,
Theegedecke,
Hausmacher- und
Damast-Hand-
tücher,
Parade-Handtücher,
Küchen-Hand-
tücher,
Bielefelder Leinen,

Schlesisch-Leinen,
Bettuch-Leinen und
Halbleinen, doppelt-
breit,
Gläser- und Teller-
Tücher,
Tischläufer,
Speise-Tisch-
decken,

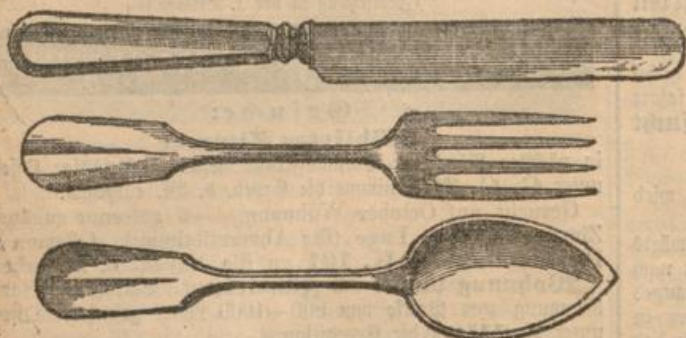
Vorhänge,
Waffel- und Piqué-
Decken,
wollene Decken,
Tischdecken,
Chenille-Decken,
Kaffee-Decken,
Bett- und Sopha-
Vorlagen

unter Garantie für beste Qualitäten zu reellen billigen Preisen.

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

602

Niederlage der Orfèvrerie Christofle.



Für den

Hotel- und Privatgebrauch

empfehlen als Specialität in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen:

Christofle- und Alfenide-Bestecke,
Fruchtschalen,
Kaffee- und Theekannen,
Essig- und Oelgestelle, Saucieren,
Schüsseln, Tafel-Aufsätze,
Weinkühler etc.

Wiederverfilberung und Reparatur schnell und billigt.

Gebrüder Wollweber,

32 Langgasse 32, Wiesbaden, 32 Langgasse 32.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Zeichnungen und Preise gratis und franco.

18506

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien kündbare und unkündbare (Annuitäten-) Darlehen bis zu 60% der selbstgerichtlichen Taxe zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Sie schließt in Rücksicht auf zu errichtende Bauten Darlehens-Verträge ab.

Unser Vertreter, Herr Rechtsanwalt Dr. Leisler in Wiesbaden, Paulinenstraße 5, ertheilt jede Auskunft.

16712

Die Direction.

Restaurant „Zur Kronenburg“,

Sonnenbergerstraße 57.

Großer, schöner Garten, Terrasse, Halle und luftige Lokalitäten. Vorzügliches, helles Kronen-Bier, reine Weine, reichhaltige Speisekarte, vorzüglicher Kaffee. Von 12 Uhr an guter bürgerlicher Mittagstisch.

25122

Wilh. Feller, Restaurateur.

Regenschirmständer

in prachtvoller Ausführung, bunt emailirt oder bronziert, neue, geschmackvolle Muster, empfiehlt

1022

L. D. Jung, Langgasse 9.

Größte Auswahl

amerikanische Kinderwagen mit und ohne Gummireifen, sowie auch Krankenwagen von jeder beliebigen Größe zu verkaufen und zu vermieten. Reparaturen werden angenommen und auf's Beste ausgeführt.

1024

Franz Alf, Sattler,
Wilhelmstraße 30.

Bücher!

Classiker, Geschenkwerte, Wörterbücher, Conversations-Lexika, Atlanten etc., auch kleine Bibliotheken kauft zu angemessenen Preisen

Mainz,
Schillerplatz 22.

19422

L. Wilckens,
Antiquariat und Buchhandlung.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 161.

Donnerstag den 12. Juli

1888.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen **Höderallee 6**, Parterre, folgende zum Nachlasse des verstorbenen Ober-Post-Secretärs **Langloz** gehörigen Gegenstände öffentlich und meistbietend versteigert werden:

1 amerikanischer Kessel, 1 kleines Sopha nebst 2 Sesseln, 1 Kleider- und 1 Wäschekrank, 1 Schreibtisch, 2 andere Tische und verschiedene Rohrstühle, Spiegel, Bilder, Atlanten, Bücher, Werke deutscher Classiker, Herren-Kleidungsstücke und gute Hemden, 1 Regulator, 1 silberne Taschenuhr u.

Wiesbaden, den 10. Juli 1888.

J. A.:

301

Kaus, Bürgermeister-Secretär.

Bekanntmachung.

Montag den 16. Juli c. Vormittags 10 Uhr werden wegen Geschäfts-Aufgabe an der **Taunus-Bahn** (neben dem Lagerplatz des Herrn **Jachler**) dahier

1 Federrolle mit Patentachse, Bodsis mit Kasten zum Auf- und Absetzen mit Bretterfuss, 1 neuer Karren mit Zubehör, 2 gebrauchte Karren, 1 fast neuer, einspänniger Wagen mit Kasten und Leitern, 1 Pflug und Egge, 3 Zug- und 3 Bindletten, 2 Hinter-Geschirre, 1 Wagen- und 2 Karrenfässer, 1 Kopfgestell, 2 Träger, 1 Schwanzriemen, 1 Bauchgurt, 1 Peitsche von Fischbein, 12 Schuppenstiele, 1 Krummet mit Unter-Krummet, 2 alte Glasverschläge, 1 alte Thür u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1888.

267

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 12. Juli, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Geschäfts-Aufgabe im Laden **20 Michelsberg 20**

Circa 300 Meter Blandrud Ia Qualität, 80 Meter Daunen-Barchent, 100 Meter Chiffon, verschiedene Reste Bique, 5 Dbd. Manilla-Tischdecken, Kullen, 1 Nähmaschine, 1 Blumentisch und 1 eichener Tisch;

ferner eine große Parthie emailirter Eimer, Töpfe, Kaffeekessel, Kaffeekannen, Tassen, Bratpfannen, Wasserkannen, Teigbüchsen, Waschtöpfe, Zug-, Tisch- und Hängelampen, Vogelkäfige, Decken, Briefkasten, Sturmlaternen, 2 schöne Wirtschaftslampen u. s. w.;

ferner aus einem feinen hiesigen Schneider-Geschäfte ein großer Posten deutscher und englischer Stoffe zu großen und kleinen Anzügen, einzelne Hosen, Stoffe zu Damen-Regenmänteln, Cachemires, 1 Regulator, 1 Spiegel u.

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Mache verehrliches Publikum auf diese Auction besonders aufmerksam, da sämtliche Gegenstände nur guter Qualität sind, und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation.

196

Georg Reinemer, Auctionator und Taxator.

Verband der Glasergesellen Deutschlands, Wiesbaden.

Der Arbeits-Nachweis für Glaser befindet sich bei **Franz Sand,** Hirschgraben 14, 3. Etod.

Im Anlegen von Blitzableitern

empfiehlt sich **Georg Steiger,** Platterstraße 10.

NB. Auch untersuche ich ältere Leitungen.

740

Schweissblätter

in allen Qualitäten empfiehlt 26733

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Wer den Klappstuhl

Patent Automaten

gesehen hat Kauft keinen anderen

Für jede beliebige Körperlage selbstthätig verstellbar

während man darin ruht.

kein Handgriff nöthig.

In jeder Stadt für Mk. 750.- haben

Dieser Stuhl,

der bis jetzt Alles Dagewesene

bedeutend

übertrifft, in

alleiniger

Niederlage bei

J. Keul,

12 Ellenbogen- 12, gasse

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma bitte besonderer Beachtung! 417

Zur gef. Beachtung!

Durch das Ableben meines Mannes verkaufe ich alle noch auf Lager befindlichen Waaren, als Uhren jeder Art, sowie Ketten und Goldsachen bis zum Verlaufe des Geschäftes zu und unter dem Fabrikpreis.

Margarethe Dreibusch Wwe.,

872

Goldgasse 20.

Ziehung unabänderlich

am 12. Juli beginnend.

Weseler Geld-Lotterie.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. incl. Stempel und Porto. 1/4 Antheil-Loose à 1 Mk. Diese Lotterie hat nicht den vierten Theil Loose wie die Marienburger, Kölner Dombau- und andere Lotterien und doch bedeutende Geldgewinne ohne Abzug, wodurch diese Loose schon in so kurzer Verkaufszeit vergriffen sind.

Haupt-Collecte de Fallois

397

(Schirmfabrik), 20 Langgasse 20.

Grösste Auswahl

Damen- und Kinder-Schürzen in jeder Preislage, von 35 Pfg. an.

Schürzen-Confection von

P. Müller, Taunusstraße 21, Parterre.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Pianino wird gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten unter S. R. an die Expedition erbeten.

1884^{er} Johannisstraubenweinper Flasche 80 Pfg. verkauft
22673

Joh. Hetzel, Röderallee 12.

Schles. Heidelbeer-Gesundheitswein,

gesetzlich geschützt, von ärztlichen Autoritäten geprüft und als wirksam empfohlen gegen **Dysenterie, Darmkatarrhe und chronische Brechdurchfälle**, sowie als **Kräftigungsmittel** für Kranke und Reconvalescenten, seines Wohlgeschmacks wegen auch als **Tafelwein** sehr beliebt. Preis per Flasche 1 Mk. 25 Pf. Allein echt zu beziehen von **Hermann May**, Heidelbeerwein-Presserei in **Mittelwalde-Schlesien**.

Allein-Verkauf bei Herrn **E. Grimm**, Wiesbaden, Emserstrasse 63. 25750

Pilsener Bier

aus der vormals 23842

Alt-Pilsener Brauerei Pilsenetz
bei **Pilsen** in Böhmen

in feinsten Qualität in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen empfiehlt

Frz. Hunger,

15 Frankenstrasse 15.

= 104 Telephonnetz 104. =

Rechten Kornbranntwein!

Die Domäne „Armada“ bei Schierstein hat noch vorzüglichen, reinen **Kornbranntwein** per $\frac{3}{4}$ Liter-Flasche incl. Glas und frei in's Haus geliefert zu 1 Mk. abzugeben. 24709

f. Salatöl	per Schoppen	40 Pf.
fst. do.	„	60 „
fst. Mohnöl	„	70 „
f. Olivenöl	„	80 „
fst. Nizza-Olivenöl	„	1 M. 20 „

empfehlen

541

Chr. Keiper, Webergasse 34.**Feinste Süßrahmbutter 1 Mk. 20 Pf.,****Landbutter 1 Mk. 10 Pf. u. 1 Mk.,**sowie täglich frische **Landeier**

das Viertel 1 Mk. 20 Pf., das Hundert 4 Mk. 40 Pf.,
ferner alle **Sorten Flaschenbiere** empfiehlt

Jean Klomann, Taunusstraße 51.

**Simbeeren, Johannisbeeren,
Stachelbeeren, süße u. saure Kirichen**
sind zu haben **Biebricherstraße 17.**

53

Prima Rindfleisch per Pfd. 40 Pf.**Adlerstraße 34.**

944

Aechtes bayerisches Korb-Brod

von heute an täglich frisch zu haben bei

Ph. Schupp, Bäder, Feldstraße 9/11.**Hochfeine Süßrahmbutter**

(Centrifugenbereitung)

750

täglich frisch eintreffend das Pfund **Mk. 1.20** bei
E. Heerlein, Miegelsberg 23, Ecke der Schwalbacherstr.

Feinste Süßrahm-Butter,

täglich frisch, à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.

26424

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.**Emmericher Waaren-Expedition,****Filiale: Wiesbaden, Goldgasse 6,**

Ecke der Grabenstrasse und Metzgergasse,
empfehlen:

No.	Holl. Käse.	Preis per Pfund
In feinsten Weide-Waare:		
899	Prima holl. Gouda-Tafelkäse in St. von ca. $1\frac{1}{2}$ —2 Pfd. an	78
900	Prima holländ. Edamer-Käse in St. von ca. $1\frac{1}{2}$ —2 Pfd.	95

Bei Abnahme von ganzen Broden (Gouda 9—25 Pfd.
— Edamer ca. 4 Pfd.) **3 % Rabatt.** 24127

Neue holl. Vollhäringe,„ **Castleban Matjes,**„ **Kartoffeln**

eingetroffen bei

Adolf Wirth,

967

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.**Neue superior holl. Vollhäringe** per Stück **30 Pf.,****neue fst. Matjes-Häringe** per Stück **15 Pf.**

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse**No. 32.****J. C. Keiper,****Kirchgasse****No. 32.**

Bleichstraße 12 frische Landbutter per Pfd. 1 Mk.
10 Pf. zu haben. 999

Auf Hofgut Weisberg

ist **Milch** pro Liter zu zwanzig Pfennig ab-
zulassen.

Prima Speise-Kartoffelnempfehlen **Ang. Momberger, Moritzstraße 7.**

24557

Gelbe Mövchen, gelbe und blaue Perrückentauben
(reine Rasse), diesj. Zucht, zu verkaufen **Jahnstraße 5.** 678

Porzellanöfen.

Umsetzen, Putzen, Reparieren besorgt schnell und solid
315 **Carl Zembrod, Ellenbogengasse 7.**

Aecht persisches Insecten-Pulver,

wirksamstes Mittel zum Vertilgen der Wanzen, Flöhe, Schwaben etc., sowie Fliegenleim und Fliegenpapier empfiehlt
23844 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

Hornspähne,

bester Blumendünger, empfiehlt
456 **H. Becker, Kirchgasse 8.**

17 Mauergasse 17

sind alle Sorten Möbel zu verkaufen, als: Garnituren in Plüsch, Nips, Phantasiestoffen etc., Kleiderschränke, 1- u. 2thürig, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, ovale, runde und vier-
eckige Tische, vollständige Betten, auch einzelne Theile, eine große Anzahl Stühle, Sessel, Sopha's, große und kleine Spiegel mit Trumeau, Bilder, Uhren, Vorhänge, Rouleaux, Gallerien; ferner sehr schönes Porzellan, Gläser, Flaschen, Lampen, Porzellan, ein chinesisches Service, Kaffee-Service, Anrichte, Küchenschränke, sowie noch einige Gartenstühle, Alles sehr billig bei **Frau Martini Wwe.**
26380

Damen

finden unter Discretion freundliche Aufnahme bei **Juliane Hartmann, Hebamme,**
Kirchgarten 10, Mainz. (N. 19782) 95

Herrnkleider

werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15678

Decken

werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. 778

Rohrstühle

werden gut geflochten bei **L. Rohde,**
Dohheimerstraße 24.

Wasche

zum Waschen und Bügeln wird reell und pünktlich zu billigen Preisen besorgt. Dasselbst nimmt eine Büglerin Privatstunden an. Näh. Kellerstraße 5, 3 St. hoch.

Tannusstraße 16 in Rußb. 1 Bücher-

schrant Mk. 75, 1 Verticow Mk. 55, 1 Spiegelschrant Mk. 90, 1 Pfeiler-
spiegel mit Untersatz Mk. 100 zu haben. 916

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 21

Ein- und zweithür. Kleider- und Küchenschränke, Bett-

stellen, Waschkommoden, Tische, Klüben- und Nachttische zu ver-
kaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 18295

Antike Zimmer-Einrichtung

zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 24236

Bolirte Kommode, einthür. neue, lackirte Kleiderschränke

und Bettstellen billig zu verkaufen Kapellenstraße 1. 26405

Eine franz. Bettstelle und Sprunggrahne

billig zu verkaufen Kirchstraße 10, Parterre.

Ein vollständiges Bett

für 48 Mk. zu verkaufen kleine
Schwalbacherstraße 9, Parterre. 781

Schöne Bettstellen und einth. Kleiderschränke

preis-
würdig zu verkaufen Römerberg 6. 10371

Strohjacke

für 5 und 6 Mk. stets vorräthig kleine Schwal-
bacherstraße 9, Parterre. 26926

Mehrere Badewannen

sehr billig zu verkaufen Adolph-
straße 3, Gartenhaus. 726

Eine Pariser Pendule

mit Console, antiker Styl, sehr ele-
gant, ein Delbild aus guter Schule wie auch andere Bilder zu
verkaufen Weißstraße 18, Parterre. 25753

Die Holz- & Kohlenhandlung

von

Heerlein & Momberger

empfehlen alle Sorten Kohlen, nur aus den besten Zechen,
zu den billigsten Tagespreisen, ebenso Buchen- und Kiefern-
holz, ganz und gespalten, Anzündholz. 25292
Bestellungen: Röderstraße 30 und Kapellenstraße 18.

Zimmerpähne

farrenweise zu haben. 24323
Fr. Goebel, vorm. W. Müller, Stiftstraße 24.

Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben Sellmundstraße 25, Parterre. 19445



2 junge, schwarze Spitzhunde

werden zu kaufen gesucht Saalgasse 18, 2 Stiegen.

Käbchen. Zwei 4 Monate alte Käbchen, gute Rasse, sind
zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 16, 4. Stod. 889

Immobilien, Capitalien etc.

An- und Verkauf von Villen, Geschäfts- und Badhäusern,
Hotels, Bauplätzen etc., sowie Hypotheken (bis zu 70 % der
Lage) an Händen. Rentable und preiswürdige Objecte in
allen Lagen stets vorhanden. Auskunft kostenfrei.

J. Schlink, Adlerstraße 55.

Zu kaufen gesucht

kleines Haus von 7 bis 8 Wohnräumen mit Garten
im südl. Theile der Stadt. Offerten unter **Fr. K.**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht

eine kleine **Villa** mit großem Garten in der Nähe von Wies-
baden. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unter
V. A. 7 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Villa

oder Wohnhaus zum Alleinbewohnen zu kaufen
gesucht. Offerten unter **S. 75** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Ein rentabl., prächt. geleg., 8 Morgen gr. Gut verk. zu
Mk. 9500. Schwab.-Hall, Mohrenstr. 422. 10,000 Ein-
wohner. Soolbad.

Bauplatz

in bester Geschäftslage der Stadt (32 Ruthen) zu verkaufen.
Unterhändler verboten. Näh. Exped. 8731

Villen-Bauplatz nahe der Rhein- und Wilhelmstraße zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 25699

2 1/2 Morgen Garten nebst Wohnung sofort zu vermieten.
Ferner ist die Creseenz von obiger Länderei zu verkaufen.
Näh. Wörthstraße 12 bei **Ph. Hassler.** 384

Ein besseres Colonialwaren- und Delicateessen-
geschäft wird, eventuell auch mit Haus, zu
kaufen gesucht. Offerten unter **M. G. S.** an
die Exped. erbeten.

2-3000 Mk. werden von einem pünktlichen Zinszahler geger-
Sicherheit zu leihen gesucht. Off. sub **M. R. 6** postlagernd
2300 Mk. auf 1. Hypothek zu cediren gesucht. Näh. Exped. 426
100,000 Mk. im Ganzen oder einzeln sollen zu 4 % an
erste Hypothek bei halber Lage ausgeliehen werden. Näh.
sub **O. v. H.** postlagernd.

42-48,000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen durch
M. Linz, Mauergasse 12.

Die Glas- & Porzellanwaaren-Handlung

von

M. Stillger, Säuerergasse 16,

bietet die großartigste Auswahl in **Gebrauchs-Geschirren** für den Hotel- und Wirtschaftsbetrieb, sowie für Haus und Küche aller Privat-Familien.

Ganz besonders empfohlen:

Waschtisch-Garnituren in 60 verschiedenen Dessoren.

Rheinwein-Römer (zweifarbige) in 50 Mustern per Duzend von Mk. 4.50 an.

Dressener Deckelgläser (geschildert geschliffen) 0,2, 0,3, 0,4, 0,5 Liter.

Feuerfestes Kochgeschirr, ganz neu (geschildert geschliffen), mit Metall-Schuttboden belegt. (Dasselbe, auf der letzten Kochkunst-Ausstellung preisgekrönt, dürfte der Billigkeit wegen in jeder Küche Eingang finden.)

Einnachgläser mit verbessertem Schraubenbedeckel.

Hotel-Zeller, flach und tief, per Duz. von Mk. 3.30 an.

Flaschenlager für Rheinwein und Bordeaux.

Decorirte Kaffee- und Tafel-Service, Luxus-Gegenstände und sonstige für Gelegenheits-Geschenke passende Artikel in großer Auswahl zu den **billigsten**, aber **festen** Preisen.

1

Deutscher Keller,

Rheinbahnstrasse 1. 975

Ausschank von Münchener
Sanct Anna-Bräu.



Restaurations „Männer-Turnhalle“,
16 Platterstraße 16.

Empfehle vorzügliches **Export** der **Wiesb. Kronen-Brauerei**, sowie reine **Weine**, guten **Apfelwein**, warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

NB. Bringe mein **Billard**, sowie neue **Kegelbahn** in empfehlende Erinnerung.
26051

Hochachtungsvoll
Carl Kohlstädt, Restaurateur.

Wein-Restaurations von C. Herrmann,
Frankfurt a. M. vis-à-vis der Börse.

Guter Mittagstisch. Prima Weine. Fleißige Bedienung.
(F. opt. 1216) 56

Weine, weisse, per Fl. 55 Pf. bis Mk. 1.20, sowie **Ingelheimer Rothwein** per Fl. Mk. 1.20 excl. Glas bringe in empfehlende Erinnerung.
12710

H. Hirsch, Bleichstrasse 13.

Westfäl. Pumpernickel, täglich frische

empfehl

Kirch- J. C. Keiper, gasse 32.

Atelier für künstliche Zähne etc.

von **Jean Berthold, Kirchgasse 24**

(früher lange Jahre bei Herrn **Krane**). 24811

Preise äusserst mässig. Schonendste Behandlung.

Damenschürzen, Haushaltungs-Schürzen, Kinderschürzen

in grösster Auswahl empfiehlt

26735

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Modes. Kirchgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26294

Solide Tuchwaaren kauft man **billigst** im

Tuch- und Buckskin-Lager

von **M. Bentz,**

16155 **Dotzheimerstrasse 4, Part.**

Den Herren Hoteliers empfehle **frische, schöne Abreise-Bouquets und Rosenfächer mit Devisen**, als: „Glückliche Reise“, „Auf Wiedersehen“ etc., per Stück 1 Mk. u. 1 Mk. 50 Pf.

R. Heck,

Gastierant J. Kgl. Hoh. der Fr. Prinzessin Luise v. Preußen, alte und neue Colonnade, Mittelpavillon. 24881



Feinste englische und deutsche **Bicycles, Tricycles, Bicyclettes, Kinder-Bi- und Tricycles**, sowie Zubehörtheile.

Assortirtes Lager.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Billigste Preise.

Lehrunterricht gratis.

Patent-Sportschuhe mit Gummisohlen und Ventilationseinlage.

Franz Thormann, Wiesbaden, Schiersteiner-Chaussee 2.

17686

Wiesbadener Eisengiesserei August Zintgraff,

43 Dotzheimerstrasse 43.

Regenrohr-Sandfänge (System Steuernagel),

sowie sämtliche Canalisations-Gegenstände billigt.

Preislisten stehen zu Diensten. 441

Der Ausverkauf

meines großen Lagers in **Fisch-, Wand- u. Gänge-lampen, email. und verzinneten Geschirren, Badenwannen, Käfigen**, sowie **sämtlichen Küchengeräthen** befindet sich bis zur Fertigstellung meines Ladens im **Hinterhaus**. Gleichzeitig empfehle mich in **Ausführungen von Spenglerarbeiten jeder Art, Bau- und Installationsarbeiten** unter Garantie solidester Arbeit.

Hochachtungsvoll

17874

Kirchgasse 9, Louis Conrad, Kirchgasse 9.

Engadin
4200' ü. M.

Tarasp-Schuls.

Schweiz
4200' ü. M.

Nächste Bahnstation: **Landek** (Tyrol) ohne Bergpass.

Kräftige Salzquellen und Eisensäuerlinge; alkalische und Stahl-Bäder.

Belebendes und kräftigendes **Alpenklima**; grosser Vorzug Tarasp-Schuls vor allen alkalischen Quellen Europas. Schöne Spaziergänge in Wald und Feld, nähere und weitere Excursionen und Bergparthien. Führer. Eigenes Gefährt.

Hotel & Pension Schuls.

In erhabenster, staubfreier, ruhiger Lage mit prachtvoller Aussicht auf's Gebirge, nächstgelegenes Hôtel der neuen Badehalle mit der kräftigen Wyquelle-Eisensäuerling in Verbindung durch den Garten des Hôtels.

Nächst dem Post- und Telegraphenbureau. Billige Preise. Arrangements für Familien. Gratisfahrten zur Salzquelle. **Prospecte gratis.** Kurarzt: **Dr. med. Rehfeld.** (M. 6081 Z.) 56

Hochachtend empfehlen sich

M. Branger & Roffler.

Billige Lectüre.

Ältere Jahrgänge der „Gartenlaube“, geb. für 2 Mk., „Daheim“, geb. für Mk. 2.20 liefern, so lange Vorrath reicht,

Keppel & Müller, Antiquariat und Buchhandlung,
45 Kirchgasse 45.

1009

Strümpfe,
Handschuhe,
Schürzen,
Corsetten,
Tricot-Taillen,

Unterröcke,
seid. Bänder,
Spitzen,
Festons,
Taschen-Tücher

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

Simon Meyer,

109

14 Langgasse 14.



Bum billigen Schuhladen,

10 Häfnergasse 10,

empfiehlt 257

500 Paar Herrenstiefeletten, prima Handarbeit, von 6 Mk. 50 Pf. an,

1000 Paar Damenstiefel in Stoff, Kid, Seehund- und Wachsleder, gut gearbeitet, von 4 Mk. 50 Pf. an.

Touristenschuhe, Halbschuhe und Segeltuchschuhe für Herren, Damen und Kinder, große Auswahl, billigt.

Größte Auswahl aller Arten Kinderstiefel in nur guter Qualität, schon von 60 Pf. an.

Große Posten Hauschuhe in Stoff, Leder, Nisch und Stramin für Damen, schon per Paar von 1 Mk. 30 Pf. an.

Nur im billigen Schuhladen, Häfnergasse 10, mit Firma **Wilh. Wacker**, Schuh-Fabrikant aus Stuttgart.

Höchste Preise werden stets gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider u. dergl. von 26658
A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Achtung!

24203

Mehrere neue Gaslüfter, ältere Modelle, werden billig verk. Näh. Kirchgasse 19 bei Friedr. Krieg.

1. Stock, 10 Langgasse 10, 1. Stock,

sind zu verkaufen:

Spiegel-, Bücher- und Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, Kommoden und Console, Herren- und Damen-Schreibtische, Garnituren in Nisch mit Sessel und Stühlen, Kanape's, Auszieh- und ovale Tische, Nähtische, franz. Betten, Deckbetten, Matrasen, Küchenschränke, Stühle, Spiegel, Handtuchhalter, eine Singer-Nähmaschine, verschied. Uhren, sowie eine Salon-Einrichtung in Schwarz, eine Speisezimmer-Einrichtung (Eichen), eine Schlafzimmer-Einrichtung (Nussbaum) u.

In gebrauchten Möbeln sind eingegangen: Eine Speisezimmer-Einrichtung in Eichen, 3 Ausziehtische, verschiedene Chaises-longues und Schlaf-Divans, ein nußb. Buffet, Betten, ein Spiegelschrank, eine Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette, Nachttische, ein Mahagoni-Schreibtisch, ein Mahagoni-Berticon, eine eiserne Bettstelle mit Matras, eine eiserne Gartenbank, ein do. Sessel, Teppich, verschiedene Portièren u., welche ich preiswürdig abgebe. 26887

D. Levitta, Langgasse 10, 1. St.

Bade-Ingredienzen,

als: Krenznacher, Nanheimer, Staßfurter und Seesalz, natürl. Krenznacher Mutterlange, Fichtennadel-Extract halte stets in bester Waare auf Lager. Ferner empfehle als Haupt-Depositeur des Kronthaler Apollinis- und Selterjer Brunnens, 1/2 und 1/4 Krüge und Flaschen in stets frischster Füllung.

H. J. Viehove,

26193 Drogerie und Mineralwasser-Anstalt, Marktstraße 23.

Mineral- und Süsswasser-Bäder,

mit Badewanne von 1 Mk. an, ohne Badewanne von 80 Pf. an werden pünktlich in's Haus geliefert. 960

Gustav Bree, kleine Schwalbacherstr. 16, Barm.

Seltene Gelegenheit!

Ein ganz neues, prachtvolles, doppeltreuzförmiges Pianino sehr preiswürdig aus privater Hand zu verk. Näh. Adelsheidstraße 18. 673

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 25290

Für die **Nebernahme einer Filiale** eine Person mit etwas **Caution** gesucht. Näh. Exped. 829

Ein **Kaufmann** empfiehlt sich zum **Eintragen von Büchern** und **Erledigung von Correspondenzen** gegen mäßige Vergütung. Offerten sub **O. J.** an die Exped. d. Bl.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan **feuerfest**. 86

Eine **Friseurin** f. noch Kunden. Näh. Quersstraße 1 im Eckladen.

Ein **Zughund** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 1002

Ein gr. **Zughund** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 1011

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen aus den höheren Ständen sucht Stellung als **Gesellschafterin**, wo sie sich auch zugleich im Haushalt nützlich machen könnte. Dasselbe wäre auch bereit, gegen Vergütung mit einer vornehmen Familie nach England zu gehen, um jungen Damen die deutsche Sprache zu lehren. Nähere Auskunft unter **v. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Une **Parisienne** (protestante) bien recommandée, cherche une position de gouvernante ou de dame de compagnie pour le 1^{er} Août. **Mlle. A. Mercier** chez Frau von Köppen, Mainzerstrasse 19.

Eine perf. **Büchlerin** sucht Beschäft. N. H. Kirchgasse 4, 3 St.

Eine anst., junge Frau sucht Monatst. Näh. Römerberg 38, 1 St. h.

Ein Mädchen, welches nähen, etwas kochen und bügeln kann, sucht Stelle als Mädchen allein oder bei größeren Kindern. Näh. Feldstraße 22.

Junger Kaufmann, bes. in Droguengeschäften des In- u. Auslandes thätig gew. (Franz. u. Englisch mächtig), sucht Stellung in ähnl. Geschäfte, das event. später übernommen werden könnte. Beste Referenzen. Off. sub „**Honor**“ an die Exped. 865

Personen, die gesucht werden:

Dienstsuchende Mädchen erhalten gute Stellen u. billige Kost u. Logis durch Frau Schug, Schulgasse 4, Hinterhaus. 330

Ein tücht. Mädchen als Verkäuferin gesucht Langgasse 5. 826

Ein Lehrmädchen,

welches der französischen Sprache mächtig ist, wird gegen Vergütung in ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter **Z. 34** an die Expedition d. Bl. erbeten. 952

Ein Mädchen aus besserer Familie und mit guten Schulkenntnissen kann gegen Vergütung sofort in die Lehre treten. Offerten unter **A. H. 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine tüchtige Köchin gesucht im evang. Vereinshaus, Platterstraße 2.

Ein Mädchen, das selbstständig feindbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird für Mitte Juli gesucht. Näh. Exped. 650

Ein ordentliches Mädchen, welches sämtliche Haus- und Küchenarbeit versteht, sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Webergasse 16. 396

Wellrigstraße 19 wird ein Mädchen, das melken kann, gesucht. 93

Eine **Amme** gesucht Häfnergasse 19. 556

Ein **Dienstmädchen** per 15. Juli gesucht Helenenstraße 26, 1 Treppe. 853

Mädchen, kräftig und gesund, am liebsten vom Lande, gesucht Marktstraße 26, Hinterhaus, 1 Stiege. 907

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann, per sofort gesucht Mainzerstraße 44. 658

Gesucht f. Zimmermädchen, feindbürgerl. Köchinnen, 1 Erzieherin mit Sprachl. und musikalisch, 1 Kindermädchen (20 jähriges) und Küchenmädchen durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1021
Gesucht ein sauberes **Zimmermädchen**. Zu melden Diebriegerstraße 2a, Parterre, von 9—12 Uhr Vormittags.

Ein Mädchen auf 15. Juli gesucht. Näheres kleine Burgstraße 1.

Ein junges Mädchen vom Lande zur Hausarbeit und zu Kindern gesucht Delaspoestraße 3 im 3. Stock.

Tüchtige **Möbelschreiner** gesucht Mauerergasse 10.

Ein tüchtiger **Tapezierer** findet dauernde Stellung. Näh. Kirchgraben 26.

Zünchergesellen

fucht **F. Schönmehl** in **Castel**.

Schlosser-Lehrling gesucht Saalgasse 34. 551

Lackirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 500

Ein braver **Schuhmacher-Lehrling** gesucht bei

Fried. Vogel, Wellrigstraße 28. 23495

Gärtnerlehrling gesucht. Näh. im Blumenladen Langgasse 4.

Ein braver Junge kann die **Bäckerei** erlernen bei

Philipp Minor, Bahnhofstraße 18. 21042

Kirchgasse 8 kann ein kräft. Junge die **Bäckerei** erlernen. 21902

Ein kräftiger, junger Mann, welcher gute Zeugnisse hat und

serviren kann, gesucht. Näh. Exped. 1001

Ein tüchtiger **Schweizer** wird gesucht. Näh. Exped. 869

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Erste oder zweite Etage

von 6 Räumen und Badezimmer etc., womöglich in der Nähe der Bahnen, per 1. October zu mieten gesucht. Offerten mit Details unter **S. H. 43** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein **leeres Zimmer**, Parterre oder im 1. Stock, dauernd zu mieten gesucht. Off. mit **Preis** unter **F. E. 16** an die Exped. *

Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, Part. oder 1. Stock, bis zu 1300 Mk., per 1. October gesucht. Nähe der Bahnen bevorzugt. Offert. unter **R. R. 84** an die Exped. erbeten.

Auf 1. October wird ein kleiner **Laden** mit zwei daranstoßenden Zimmern mit hellem Licht in der Mitte der Stadt, womöglich Neugasse oder deren Nähe zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe bittet man unter **P. P. 55** an die Expedition d. Blattes abzugeben. 373

Angebote:

Adelheidstrasse schöne. 3. St. mit 7 ger. Zimm., Badez., gr. Balkon, 2 Mans. etc. à 1300 Mk. zu verm. Besch. Rheinstraße 84, I. 418

Adlerstraße 60 ist ein Zimmer zu vermieten.

Bleichstraße 2 ist der 2. Stock, bestehend aus 5 schönen, geräumigen Zimmern, sowie der 3. Stock ganz oder geteilt per 1. October zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 336

Dambachthal 1, Bel-Etage mit Balkon, gesunde, schöne Wohnung vom 1. October cr. ab zu vermieten. Anzusehen Nachmittags. 385

Friedrichstraße 10 ist eine möblierte Wohnung zu vermieten; auch werden die Zimmer getrennt abgegeben. 19594

Friedrichstraße 45, 1. Stock, 2 gr. möblierte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten. 21255

Hellmundstraße 58 einfach möblierte Mansarde zu verm. 884

Jahnstraße 2, 1 Tr. h., g. möbl. Zimmer bill. 3. vm. 15695

Jahnstraße 4, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer zu 25 Mk.

und das eine zu 20 Mk. pr. Monat sofort zu vermieten. 648

Kirchgasse 23 2 unmöbl. Zimmer (Bel-Etage) zu verm. 25301

Villa Grubweg 2 (Neubau).

Zwei hochelegante Wohnungen, mit allen Neuheiten ausgestattet, von je 6 Zimmern mit Zubehör zum 1. October oder auch früher zu vermieten.
Näh. Stiftstraße 5, Parterre.

363

Kirchgasse 14 sind 2 kleine Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 419

Villa Mainzerstraße 3.

Fein möblierte Wohnungen, Hochparterre 6 Zimmer und Bel-Etage 5 Zimmer mit Küche, Manjarden, Keller, 2 Balkons, Garten, Badezimmer zum 1. October, event. auch früher, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Mauergasse 8 sind 2 Zimmer an ruhige Leute zu verm. 126

Kerofstraße 14 sind schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) billig zu vermieten. 24592

Kengasse 7, 2. Etage, ein möbliertes Zimmer zu verm. 15337

Platterstraße 76 1 auch 2 möbl. Zimmer mit Balkon zu verm.

Rheinbahnstraße 5 sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres im Souterrain. 10160

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

Röderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres Röderallee 30, Parterre. 615

Röderallee 28a ist ein möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. *

Röderallee 30 ist eine Frontspitzwohnung zu vermieten. 618

Röderallee 32, Bel-Etage, 2 ineinandergehende, möbl. Zimmer zu vermieten. 26090

Schwalbacherstraße 10, Bel-Etage, sind zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 859

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Schwalbacherstraße, Eingang Faulbrunnenstraße 12, II links, freundl. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht und Pension zu vermieten. 663

Webergasse 32, 2. Etage, ist ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. 52

Weilstraße in meinem neu erbauten Hause sind Wohnungen, zwei von je 3 Zimmern und allem Zubehör, eine mit 2 Zimmern und eine Frontspitz-Wohnung (1 Zimmer und Cabinet) auf 1. October zu vermieten. Näh. bei Fr. Wolff, Röderallee 26, Part. links. Auch ist daselbst ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 842

Wohnungen und einzelne Zimmer, möbliert oder unmöbliert, sowie Geschäftslokale werden stets nachgewiesen in Weltner's Bureau, Delaspéestr. 6. 668

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 600 Mk. ist sofort zu vermieten. Näh. Exped. 14444

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblierte Wohnung Adelhaidsstraße 16. 25107

Zwei möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten Taunusstraße 41, Seitenbau. 23723

Möblierte Zimmer Dambachthal 8, I. 413

Schöne, freigelegene Balkonzimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 591

Möblierte Zimmer zu vermieten Langgasse 13, III. 733

Schöne, freigelegene, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Elisabethenstraße 13, 2. Etage. 727

2 ineinandergehende, möbl. schöne Zimmer sind vom 15. Juli ab zu vermieten. Separater Eingang, mäßiger Preis. Anzusehen von 10 bis 2 Uhr Taunusstraße 47. Näh. im Schnhgeschäft daselbst. 26403

Für 80 Mark monatlich sind in einer Bel-Etage zwei schöne, große, hübsch möblierte Zimmer (Salon, Schlafzimmer) sofort zu vermieten. Näh. Exped. 234

Zwei möbl. Zimmer (Frontspitze) auch mit Küche zu vermieten Elisabethenstraße 13. 727

Möbliertes Wohn- u. Schlaf-Zimmer zu verm. Webergasse 6, III. 720

1-2 möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 34, I links. 26973

Fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit schattigem Garten zu verm. Emserstraße 19, Bel-Etage. Ein Salon mit Schlafzimmer auf sofort preiswürdig zu vermieten. Näh. Delaspéestraße 6, Bel-Etage. 459

Möbl. Salon u. Schlafzimmer zu verm. Moritzstr. 34, I. 20971

Möbl. Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, III. 18022

Ein fein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. Adolphstraße 8, Parterre. 19738

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Rheinstraße 20, Seitb. 25802

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kerofstraße 5, I. 26974

Ein schönes möbliertes Zimmer, Bel-Etage, für 15 Mark monatlich zu vermieten Borchstraße 16, 1 Treppe hoch links. 146

Möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 12, Stb. 3. St., bei Lieber. 670

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Louisenstraße 16.

Möbliertes, schönes Zimmer billigt zu vermieten Steingasse 17, Parterre.

Ein einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten Delaspéestraße 1, 4 Stiegen hoch. 990

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 9 bei Müller. 1017

Sehr schönes, möbliertes Zimmer mit Frühstück und Bedienung ist an einen Herrn zu billigem Preis sofort zu vermieten Emserstraße 75, 1. Etage.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidsstraße 56, Frontspitze.

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Michelsberg 18, II rechts.

Ein einfach möbl. Zimmer zum 15. Juli zu verm. Lahnstraße 3.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 24583

Ein schön möbl. Schlafzimmer mit oder ohne Kost sofort billig zu vermieten Röderstraße 13, 1 St. 548

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstr. 45, Mittelh. I. I. 23936

Ein schön möbliertes Zimmer mit Kaffee zu 13 Mk. per Monat an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näh. bei Gildner, Gustav-Adolphstraße 1, 3 Stg. 682

Ein möbl. Zimmer zu verm. Frankenstraße 16, 2 St. r. 26692

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853

Großes, gut möbl. Zimmer zu verm. Dranienstr. 15, 3. St. 18596

Ein freundliches, großes Zimmer zu vermieten Dranienstraße 6, 2 Stg. hoch. 23720

Eine Mansarde mit Bett zu verm. Näh. Bleichstr. 7, 1 St. r. 961

Eine große, ganz neue Mansarde zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 3. 21286

Ein schönes Dach-Zimmer zu vermieten Platterstraße 11. 509

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 44. 12947

Goldgasse 2a ist ein Laden mit oder ohne Wohnung per 1. October zu vermieten. Näh. bei Bürstlein. 557

Anständige Mädchen können jederzeit reinliches und billiges Logis erhalten Regergasse 14, 2 Stiegen hoch. 25303

Zwei reinliche Arbeiter erhalten billig Kost und Logis. Näheres Selenenstraße 5 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 934

Ein reinlicher Arbeiter erh. Kost und Logis Hellmundstr. 17, Dchl.

Eine sehr schöne Wohnung (5 Räume) 2 St. von hier, 15 Min. vom Rhein, ist für 200 Mk. jährl. zu verm. N. Exp. 24699

Fremden-Pension

26284

Villa Margaretha, Gartenstraße 10,
Bel-Etage u. 2. Etage, große, hübsche Zimmer frei geworden.

Ihr erster Roman.

Novelle von Antonie Haupt.

(2. Forts.)

„In keinem. Die kurze, herbe Weise, mit der sie meine kleine Bitte so unmotiviert zurückwies, hatte mich doch ein wenig gekränkt, und ich glaube, daß ich sie bei der nächsten Gelegenheit auffallend kühl behandelte. Wenn wir uns jetzt zufällig einmal treffen, so gehen wir sehr gleichgültig aneinander vorüber. Ich begreife nicht, wie ich eine Sekunde lang flüchtiges Interesse für die Kleine hegen konnte. Uebrigens scheint mir dieser Holzweg nicht auf den Kamm des Berges zu führen; wir werden uns wohl dazu bequemen müssen, uns selbst einen Pfad auf die Höhe zu bahnen.“

Die Alternative kommt mir bedenklich vor, allein ich füge mich,“ lautete die Antwort.

Junger Schuß von Tannen, von Brombeersträuden und dornigem Gestrüpp hielt den Abhang dicht befest; doch die Freunde drangen muthig aufwärts. Häufig zwang sie ein riesiger Granitblock, eine abenteuerlich geformte Felsengruppe, oder eine ihnen entgegenprudelnde Quelle, die eingeschlagene Richtung zu ändern. Es war ein mühseliges Klettern, und die Unterhaltung wurde immer einsilbiger. Nach geraumer Zeit hatten sie den Bergeshügel erreicht. Gebirge und Thäler, Wiesen und Wälder, Felsgruppen, Städte und Dörfer in sonziger Pracht ließen sich mit einem Blick umfassen; doch auf der Höhe war Alles urwaldartig verwachsen, kein Pfad wollte sich zeigen. Noch einige Schritte drangen sie vor, und siehe — düster und stolz, in stiller Majestät stand der Bloksberg ihnen gegenüber.

„Heureka! Das Ziel ist in Sicht,“ rief Otto.

„Aber die Götter wissen, was uns noch von ihm trennt,“ bemerkte Doctor Hesse misanthropisch. „Diesem orkusartigen Abgrund traue ich nicht; sobald der Urwald aufhört, fängt wahrscheinlich ein tödtliches Moor an. Wenn Du Dich durchaus in die nächstlichen Gefilde stürzen willst, so thue es auf Deine Gefahr hin allein, ich tauche nicht mit in diesen Schlund.“

„Das ist ja offene Rebellion,“ sagte der Freiherr belustigt. „Uebrigens bestehe ich nicht auf der unheilbrohenden Thalsfahrt. Ich glaube, das Klügste wäre, zu unserem vor einer Stunde verlassenem Pfade zurückzukehren, um dort, wie Sisyphus zwar, jedoch mit frischem Muth den Aufstieg von Neuem zu beginnen. Der Pfad mündet ohne Zweifel in die Fahrstraße zum Brocken.“

„Ich vermute wirklich, Otto, der verwünschte Zaubersput, das geheimnißvolle Walten der Hexen und Kobolde hat schon begonnen, und wir lassen uns recht tüchtig bei der Nase herumführen. Doch ich will Deinen Vorschlag annehmen, so trostlos er auch ist.“

Ohne lange Wahl ging es nun wieder bergab, wo man gerade stand, und zwar über Hals und Kopf. Mit Gewalt drang man durch wildverwachsenen Gezweige, verschwand plötzlich in mit Gestrüpp verdeckten tiefen Löchern, machte nähere Bekanntschaft mit heimtückischen Wasserfällen, kletterte und sprang gemisenartig von Fels zu Fels. Thurmähnliche ungeheure Granitblöcke ragten hier scheinbar endlos dicht nebeneinander auf.

„Ich glaube, Professor, wir sind in die auf unserer Specialkarte „Zeters Klippen“ benannte Felsenpartie gerathen,“ rief Saartstein lachend, als sie nach längerer Trennung sich im Gestein einmal wieder zu Gesicht bekamen.

„Und ich behaupte,“ rief Hesse zurück, „daß dieses unheimliche Steinlabyrinth, wo man sich im tollsten Springen nach allen Himmelsrichtungen üben muß, und das mir wie ein Kirchhof von Riesen aussieht, das sicherste Anrecht auf eine andere Bezeichnung unserer Karte hat, ich glaube nämlich, daß wir uns in der „Hölle“ befinden. Ein unangenehmeres, halbschmerzliches Fortbewegen ist mir in meinem Leben nicht vorgekommen!“ Nach dieser Versicherung volltönte er weiter.

„Mich erinnert diese Luftsprungpartie lebhaft an einen Tag unserer Nord-Expedition und zwar an eine Entdeckungsfahrt auf der Bäreninsel,“ so vernahm Doctor Hesse aus der Ferne die

Stimme seines Freundes. „Diese Bäreninsel mit ihren in's Meer herabhängenden Felsenriffen und vorspringenden Klippenspitzen sollte eigentlich Vogelinsel . . .“

Der Erzähler verstummte plötzlich. Georg hört einen schweren Fall, ein eigenthümliches, langgedehntes „Ah“, dann ward es stille ringsumher.

„Otto, Otto!“

Keine Antwort.

„Was ist geschehen, Otto?“

Alles bleibt lautlos wie zuvor. Da faßt eine namenlose Angst den gutmüthigen Philologen. Wenn der Freund verunglückt wäre, mit zer splittertem Schädel oder zerbrochenen Gliedmaßen in einer Felsenklüfte läge! — Entsetzlich! Wo sollte er menschliche Hilfe hernehmen? Und selbst wenn er nach stundenlanger unsäglich Mühe hilfsbereite Menschen gefunden, war es möglich, ohne Ariadnesfaden wieder die Unglücksstelle zu erkennen? Ja, auf welche Weise gelangte er überhaupt jetzt zu dem verhängnißvollen Orte? — Alle diese Vorstellungen und Zweifel marterten sein Hirn, während er rufend und suchend das Felsenlabyrinth durchforschte. Eine geraume Weile stolperte er umher, ohne eine Spur von Saartstein zu entdecken. Da plötzlich blieb er mit weit aufgerissenen Augen regungslos stehen; was er sah, dünkte ihm unerhört staunenswürdig.

„Sollte man es für möglich halten!“ plägte er endlich entriest heraus. „Sitzt der Baron wie ein Troglodyt in seiner Felsenklüfte häuslich eingerichtet, in eine Lectüre vertieft, läßt mich irren, jammern, rufen, gibt keine Antwort, sondern liest in irgend welchen Runen wie verrückt. Mensch, was ist's mit diesen Hieroglyphen?“ Er sprang hinzu und wollte dem Freunde über die Schulter sehen.

„Halt!“ donnerte ihm der Freiherr entgegen und sprang empor. „Kein profanes Auge soll auf diesen Blättern ruhen.“

„Um, wie mir dünkt, gebührt Deinen Augen das ebengenannte Epitheton gerade so wie den meinen diesen zierlichen Runen gegenüber,“ erlaubte sich Georg zu bemerken.

„Doch nicht so ganz, mein Freund! Ich habe ein reizendes, von Damenhand geschriebenes Tagebuch gefunden, mußte natürlich suchen, den Namen der Eigenthümerin zu erkunden, fand ihn nicht, statt dessen aber den meinen und zwar in schmeichelhafter Weise erwähnt. Die Dame hat meine Reiseerfolge gelesen und ist mehr davon entzückt, als sie es verdienen. Du wirst zugeben, daß ich, wenn auch gerade kein Necht, so doch eine Entschuldigung habe, wenn ich ein wenig in dem Buche blätterte, das mit sehr viel Geist, frischer Lebensanschauung und tiefem Gemüth geschrieben ist. Die, nach ihren Aeußerungen zu schließen, noch junge Dame hat soeben fast dieselbe Reise gemacht wie ich. Der betreffende Band wurde erst auf dieser Reise und zwar in Frankfurt begonnen, das letzte ist in Wernigerode am gestrigen Tage geschrieben. Die Vermiste hat jedenfalls gleiches Schicksal mit uns gehabt; wenn wir uns beileben, so werden wir sie vielleicht noch auf dem Brocken antreffen, wo sie hoffentlich glücklich angekommen ist. Ich bin begierig, die geistvolle, lebenswürdige Verfasserin dieser Zeilen kennen zu lernen.“

„Höre, Otto, die Auffindung der verwünschten Handschrift scheint mir auch in das Programm der Bergkobelde zu gehören, deren Fäden wir heute unrettbar verfallen sind,“ erklärte der Doctor. „Wenn wir überhaupt einmal, was ich noch sehr bezweifle, auf dem Babelsberg angelangt sind, so wirst Du statt des verheerten Buches eine Hand voll Staub und dürrer Blätter aus der Noctasche ziehen.“

„Darauf lasse ich es ankommen. Vorläufig wollen wir vertrauensvoll das Unseere thun, um wieder in civilisirte Gegend zu gelangen.“

„Versuchen wir es,“ sagte der Pädagoge einigermaßen verstimmt. Dann setzte man sich in Bewegung.

(Forts. f.)

Lokales und Provinzielles.

*** Schöffengericht.** Sitzung vom 10. Juli. Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl als Vorsitzender, die Herren Landmann Binkel von Hedenheim und Rentner Schmidt-Casella von hier als Schöffen, Herr Referendar Fink unter Assistenz des Herrn Assessor Harber als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, sowie Herr Assistent Busch als Gerichtsschreiber. In der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. that sich der Kesselschmied und Maschinenbauer Conrad J. von Oberrad in der Wirtschaft zur „Seidenraupe“ hier an Essen und Trinken recht gütlich und contrahirte eine Rechnung von 79 Pfg., ohne auch nur einen Pfennig bei sich zu haben. Sein Vorhaben, sich unbemerkt zu entfernen, schlug fehl. Der Aufforderung des Wirthes zur Zahlung setzte er in seinem trunkenen Zustande allerlei Ausflüchte entgegen, jedoch der Wirth polizeiliche Hülfe requiriren mußte. Von dem Schumann nach seinen Personalien befragt, gab J. an, er heiße „Victoria von Nassau“ und legte sich noch sonstige hochklingende Namen bei, jedoch sich der Schumann genöthigt sah, den Jespreller mit nach dem Revier zu nehmen. Aber auch hier hatte seine Berennung den gleichen Erfolg. Mit vieler Mühe wurde der aufgeregte Mensch gefesselt und nach dem Gefängniß gebracht. Dort von seinen Fesseln befreit, schlug er wie wahnsinnig auf die Beamten ein, welche ihn nur mit aller Anstrengung hinter Schloß und Riegel bringen konnten. Heute wegen dieser Vorgänge zur Verantwortung gezogen, erläßt J., „das thut mir Alles“. Nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft zur Vertheidigung aufgefordert, erwidert er, „das stimmt auch“. Der „stimmungsvolle“ Mensch wird wegen Betrugs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnißstrafe von 16 Tagen verurtheilt. — Der Kellner und Leinwandier Julius L. von hier soll in der Nacht vom 12. zum 13. März d. J. einem Collegen 12 Mk. 50 Pfg. entwendet haben. Er sollte zur fraglichen Zeit schlecht bei Kasse gewesen sein und dennoch in verdächtiger Weise andere Kollegen regulirt haben, was den Bestohlenen veranlaßte, ihn zur Anzeige zu bringen. Der Gerichtshof konnte jedoch aus der Beweisführung nicht auf eine Schuld des Angeklagten schließen und erkannte deshalb auf kostenlose Freisprechung. — Der Knecht August B. von Breithardt, hier wohnhaft, ist beschuldigt, am 13. Mai d. J. in dem Cigarrenladen von Otto Unkelbach einen Spazierstock im Werthe von 2 Mk. 50 Pfg. entwendet zu haben. Der Diebstahl wurde, wie f. Jt. berichtet, vom dem Eigentümer sofort bemerkt und dem Diebe der Stock wieder abgenommen. Daß man es hier mit keinem „geriebenen Spigibuben“ zu thun hat, beweist nicht allein das ungeschickte Benehmen bei dem Diebstahl selbst, sondern auch sein kühnes Verhalten vor Gericht. Der Gerichtshof nahm an, der Angeklagte sei trotz seiner 27 Jahre noch nicht bei seiner Ueberlegung, vielmehr trotz beschränkter Geistes, und belegte ihn deshalb mit der geringsten zulässigen Strafe von 1 Tag Gefängniß. — Der Ueberretung des §. 147 der Gewerbeordnung hat sich die Wittwe des Schmieds G. in Viehrich dadurch schuldig gemacht, daß sie selbst, ohne geprüft zu sein, mit zwei ungeprüften Gefellen das Hufbeschlag-Gewerbe ausübte. Die Zwangslage, in welcher sich die Angeklagte nach dem Tode ihres Mannes befand, berücksichtigend, belegte sie der Gerichtshof mit der geringen Geldstrafe von 5 Mk. — Die Ehefrau des Tagelöhners Christian G. hier wußte sich beim Lumpensammeln von einem jungen Dienstmädchen einen Schirmständer zu erschwindeln, welcher dessen Herrschaft gehörte, und wird deshalb wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Ueberretung des §. 147 der Gewerbeordnung wird der Fabrikant Louis K. von hier in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen. Er hatte entgegen der ihm aufgelegten polizeilichen Vorschriften zum Betriebe seiner Maschine Kohlen statt Coalsfeuerung angewendet. — Der Zümmergeselle Heinrich B. von Kloppenheim hat einem Neben-Gesellen ein Breitbeil entwendet und wird trotz hartnäckigen Leugnens zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Maurer Carl D. von hier war von seinem Gefellen, dem zwanzigjährigen Eduard Wintermeyer von Sonnenberg, auf der Baustelle durch dessen despectvolles Benehmen gegen ihn, als den Meister, zum Sporne gereizt worden, und als B. gar noch ein lässliches Gelächter anhub, warf D. mit der Kelle nach ihm, welche den B. an der Brust traf, doch nur eine unbedeutende Geschwulst verursachte. Ferner rief D. dem B. zu, „wenn er sich nicht sofort von der Baustelle entferne, siehe er ihn tod“. D. behauptet, es sei ein Vorfall, daß die Kelle den B. getroffen habe, denn dieselbe sei ihm beim „Abfischen“ von Erde aus der Hand gefahren. Das Gericht gewann jedoch durch die Beweisführung eine andere Meinung von der Sache, billigte D. aber in Anbetracht der Aufreizung des B. mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn wegen Mißhandlung und Bedrohung zu einer Geldstrafe von 15 Mk. — Der Schreiber Carl L. und der Maler Hermann L. von hier entwendeten bei Gelegenheit eines Spazierganges nach dem Walde, den sie in der 3. Morgenstunde unternahmen, aus einem Garten in der Elisabethenstraße einige Nelken. Die Staatsanwaltschaft legte diese That als einen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch bei Nachtzeit aus und beantragte für jeden der bisher unbefindlichen Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen. Der Gerichtshof jedoch war etwas milder, nahm an, daß Jeder der im Uebrigen gefähigen jugendlichen Angeklagten für sich gehandelt, und ließ es bei einer Geldstrafe von je 5 Mk. bewenden.

*** Bischof Demetrius von Nisch,** der kürzlich hier weilende Abgesandte des Königs von Serbien, wird als eine imponirende Erscheinung bezeichnet. In der Blüthe des Mannesalters stehend, schlank von Statur, vereine er hebeitsvolle Haltung und Würde mit Geschmeidigkeit der Rede. Das edelgeformte Antlitz sei von einem schwarzen, bis zur Brust niederwallenden Vollbart umrahmt; unter dem cylindrischen Barett der griechischen Bischöfe trete die hohe Stirne scharf hervor. Den Lacer schmalen hohen Ordenszeichen, darunter das montenegrinische Commandeurskreuz des Danilo-Ordens. Die diplomatische Gewandtheit in Rede und Gegenrede, die weitmännliche Erfahrung, die vollständige Kenntniß der deutschen Sprache — der junge, aus Bulgarien stammende Kirchenfürst hat in Deutschland und Oesterreich seine Studienjahre verbracht — bezeugten auf den ersten Blick, daß die Wahl des Königs Milan auf einen Würdigen gefallen sei.

*** Dem heutigen Gartensfeste,** speziell der Luftballon-Ausfahrt des Herrn Carl Securius und dem großen Feuerwerke im Gurgarten ist der Himmel hoffentlich günstig. Wir machen darauf aufmerksam, daß Anmeldungen zur Ballon-Ausfahrt rechtzeitig erbeiden sind.

*** Der „Katholische Kirchen-Chor“** wird nächsten Sonntag bei gutem Wetter unter Führung seines Protectors Herrn Geistlichen Rath Dr. Keller die Wallfahrtskirche Fischbach bei Eppheim besuchen. Die Ausfahrt geschieht mit dem zweiten Frühzug der Hessischen Ludwigsbahn nach Eppheim. Der Chor wird in der Wallfahrtskirche ein gemischtes Hochamt singen.

*** Das Waldfest** der „Jocusbrüder“ ist in Folge der ungünstigen Witterung auf den 22. Juli verschoben worden.

*** Concurs.** Zwangsvergleichs-Termine sind anberaumt in den Concurfen über die Vermögen a) des Verlags-Buchhändlers Julius Niedner von hier auf den 16. Juli cr., b) des Fabrikanten G. F. Gademann von Biedrich auf den 25. Juli cr. und c) des Fournage-Händlers Daniel Kahn von hier auf den 3. August cr. Die Termine finden jedesmal Vormittags 9 Uhr im Hause Marktstraße 1, Zimmer No. 18, statt.

*** Kleine Notizen.** Vorgestern Abend wurde im Distrikt „Ueberhoben“ in Brömser's Garten durch den Oberfeldschütz Herrn Stöppeler ein Zweifeld die bei der That erwischt und auf der Bürgermeisterei zur Anzeige gebracht. — Gestern Morgen kam in der Bleichstraße ein nach der Schule gehendes Mädchen einem in das Kasernenterrain einbiegenden Wagen so nahe, daß derselbe ihm über einen Fuß ging. Das anscheinend nicht leicht verletzte Kind wurde zu seinen Eltern gebracht.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Aus Heinrich Laube's Directionsthätigkeit** erzählt sein ehemaliger Secretär Oscar Leo in den „Dramat. Bl.“ folgenden Vorfall: „Es war zu Ende der Siebziger Jahre. Das Wiener „Stadttheater“ kämpfte unaufrichtig mit Geldnoth. Laube hatte mit großen Opfern ein neues Werk von Sardou erworben, welches heute, am Sonntag, in Scene gehen sollte. Ein Durchfall hätte vielleicht einen Krach heraufbeschworen. — Außerlich ruhig, aber doch nur mühsam seine sorgenvolle Erregung meistern, sitzt Laube (neben Frau Duna) in jenem literarischen Kaffeekessel, der ihn und die Seinen in so enger Verbindung miteinander und mit den Vertretern der Presse erhielt. Inmitten der lebhaftesten Unterhaltung überbringt der Diener mir, dem Privatsecretär Laube's, eine Depesche. Ich öffne dieselbe und finde — eine Cournotiz aus Paris, etwa: „Credit Foncier, 8 1/2 niedriger.“ Das war Alles. Fest überzeugt, es handle sich hier um eine wohlgemeinte Verhändigung für die eigenen Finanzunternehmungen Laube's, will ich das Telegramm einstweilen ad acta legen. . . . Aber das scharfblickende Auge des alten Regisseurs hatte die Absicht meiner Bewegung errathen. „Was gib's da?“ schnarrt seine Commandostimme. — „Eine Pariser Depesche, Herr Doctor; ich lege sie zur Post!“ — „Lassen Sie sehen!“ Er hatte nur einen halben Blick auf das Blatt geworfen, als er sich hastig erhob: „Fahren Sie ins Theater! Die „Premiere“ wird verschoben! Eilen Sie! Schönfeld (der Ober-Regisseur) soll geben, was er will — fort!“ — „Aber, Herr Doctor,“ wagte ich einzunehmen, „es ist sechs Uhr — das Haus ausverkauft. . . .“ — „Thun Sie, was ich Ihnen sage,“ fuhr er mich an. „Unverzüglich! Ab-sagen!“ — Kopfschüttelnd eilte ich ins Theater. Kopfschüttelnd hörte ich der Regisseur an — auf der Bühne stand schon fix und fertig der neue Salon zu Sardou's erstem Act, „Unmöglich!“ Das muß ein Mißverständniß sein!“ rief Schönfeld. Ich befeuerte, den allergemeinsten Befehl zu haben! Er aber konnte mir nicht glauben — er stürzte aus dem Hause — zum Director. Kaum fünfzehn Minuten später war er zurück — wortlos vor Horn und Bewunderung. Laube hatte ihn nahezu hinausgeworfen. Wir gaben am Abend eine Wiederholung; drei Viertel des Publikums ließ sich unwillig an den Kassen das Eintrittsgeld zurückzahlen. Als ich am nächsten Morgen kurz nach sieben Uhr zum „Dienst“ antrat, schämte mich mein Meister urbergnügt entgegen. Er blies mir eine gewaltige Rauchwolke aus seiner dicken, langen Cigarrenpfeife in's Gesicht — er war offenbar in ausgezeichnete Stimmung. — „Hatten mich gewiß für verrückt?“ fuhr er heraus. Ich stammelte etwas Ablehnendes. „Das fehlt gerade!“ schnarrte Laube. „Verrückt! Jetzt, wo Credit Foncier um 11 1/2 gestiegen! Fällt mir gar nicht ein!“ Und mit grunzendem Lachen hielt er

mir die Depesche von gestern unter die Nase. »Sie können doch lesen?« fragte er. »Das Blaue ist die Schrift — das Weiße ist Papier«, fügte er salarisch hinzu. »Nun, was sieht das?« Ich muß unglaublich dumm dreingefaut haben, während ich las: »Credit Foncier 8 1/2 niedriger.« — »Nun also — verstehen Sie?« hob er wieder an. Ich verstand nichts, als daß mir Laube in der That wie ein Narr vorkam. »Ich will's Ihnen erklären«, was die kurze Notiz für uns bedeutet: »Eines der hier am meisten gehandelten Speculationspapiere war gestern um 8 1/2 Francs gefallen. Von den dreihundert Besuchern unseres Parquets sind weitaus die meisten à la hausse engagirt.« Ehe wir diese zweihundert tief verschlungenen Börseaner gestern Abends warm gekriegt hätten, war unsere Neugier schon begraben! Dinstag können wir das Stück bringen, denn der Cours hat sich gehoben!« — Und Dienstag hatten wir mit dem neuen Sardon einen Riesenerfolg.

* **Hans von Bülow** ist nach glänzender Absolvierung seines Beethoven-Cyclus in London nach Hamburg zurückgekehrt, und begibt sich jetzt auf eine größere Erholungsreise.

* **Karasate** hat in London eine neue Ballade mit Orchester-Begleitung von Moriz Moszkowski zum ersten Male und mit großem Erfolge gespielt und gedenkt das Werk im kommenden Winter auch in Deutschland zur Ausführung zu bringen.

Deutsches Reich.

* **Kaiserin-Mutter Victoria.** Die in Rom erscheinende »Tribuna« verzeichnet das — mit Vorsicht aufzunehmende — Gerücht, daß die Kaiserin-Mutter Victoria die Absicht habe, in Florenz Aufenthalt zu nehmen und dort die Villa Palmieri zu beziehen, welche bekanntlich von der Königin von England bewohnt worden ist.

* **Die Frau Großherzogin von Baden** begann zur Herstellung von ihrem immer noch nicht überwundenen Augenleiden ein erprobtes Heilverfahren, sie wird in der nächsten Zeit sich völliger Ruhe und Zurückgezogenheit hingeben müssen und sich unter Leitung des Hofraths Dr. Maier in Karlsruhe einer sorgfältigen Behandlung unterziehen.

* **Prinzregent Luitpold** weist zum Besuch des württembergischen Königspaares in Friedrichshafen. Bei der vorgestrigen Tafel erhob sich der König und brachte folgenden Toast aus: »Ich trinke auf das Wohl des Prinzregenten, sowie auf die Fortdauer des gegenwärtigen freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bayern und Württemberg.« Hierauf erwiderte der Prinzregent: »Ich erlaube mir, auf das Wohl Ihrer Majestäten mein Glas zu erheben und ich bin glücklich, daß ich mich schon seit langer Zeit der wohlwollenden Freundschaft Ihrer Majestäten erfreue. Zugleich drücke ich meine Freude über die herzliche Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder aus: Hoch lebe das Königspaar von Württemberg! Der König bewillt dem Prinzregenten das 2. Feldartillerie-Regiment No. 29.

* **Der Statthalter der Reichslande,** Fürst Hohenlohe, erwiderte in München bei einem Essen auf die Begrüßungsrede des Präsidenten der Handelskammer, Herrn Theodor Schlumberger, welcher das politische Gebiet ehrerbietig gestreift hatte: »Wenn eine Nation ein Land erobert oder wiedergewinnt, so will sie es auch behalten. Sie ergreift daher alle Maßregeln, um ihren Besitz zu sichern. Diese Maßregeln sind um so schärfer, je lebhafter sich das Bestreben des Nachbarn geltend macht, wieder in den Besitz des verlorenen Landes zu gelangen. So sind wir schrittweise zum Wappenzug gekommen, auf den Herr Schlumberger angespielt hat. Der Wappenzug wird aufhören, wenn wir seiner nicht mehr bedürfen, um unsern Besitz zu sichern. Andere Maßregeln werden folgen, um, wie kürzlich ein bekanntes Blatt gesagt hat, Elbst-Lothringen dauernd von Frankreich abzuscheiden und uns näher zu bringen. Diese Maßregeln dürfen aber, um diesen Zweck zu erreichen, nicht dem Gebiete der Polizei, sondern sie müssen dem der wirtschaftlichen Interessen entnommen werden.«

Ausland.

* **Frankreich.** Bei dem kürzlichen Banket in Saint Servan (Bretagne) zu Ehren Boulanger's sprach derselbe die Hoffnung aus, daß ihm vor Ablauf eines Jahres der Degen wieder zurückgegeben sein werde.

* **Belgien.** Die Affaire von Boom, wobei in Folge des Einschreitens der Gendarmen zwei Menschen getödtet und zwei verwundet wurden, erregt nach dem »D. T.« großes Aufsehen. Den liberalen Blättern zufolge soll die Gendarmen geschossen haben, ohne die gesetzlich vorgeschriebene dreimalige Aufforderung vorzunehmen. Der König ließ sich über den Fall ausführlich Bericht erstatten. Man fürchtet, daß das Begräbniß der Opfer Anlaß zu neuen Unruhen geben werde.

* **England.** In Manchester entspann sich vorgestern ein blutiger Kampf zwischen Orangisten und katholischen Irländern. Ein Aufzug von etwa 120 Orangisten wurde auf dem Wege zur Kirche in einer engen Gasse plötzlich von Irländern, die mit Steinen, Messern und Schürfen bewaffnet waren, ungestüm angegriffen. Da die Orangisten nur schwachen Wider-

stand zu leisten vermochten, war es nur der schnellen Ankunft von dreißig Schutzeuten zu verdanken, daß der Angriff nicht in einem Gemetzel endete. Viele Orangisten wurden schwer verwundet. Die Räubersführer der Angreifer sind verhaftet.

* **Schweden.** Der König und die Königin von Sachsen sind in Stockholm eingetroffen. Der Kronprinz war ihnen bis Gnesta entgegengefahren. Am Bahnhof waren der König, die Kronprinzessin, Prinz Eugen und die Herzogin-Wittve Therese anwesend und begrüßten das sächsische Königspaar. Die Königin begrüßte die Gäste im Schlosse herzlich.

* **Serbien.** Es bestätigt sich, daß die serbische Regierung amlich für ihre Abgesandten die Unterstützung für die Rückführung des Kronprinzen nachsuchte. Die Unterstützung konnte nicht verweigert werden. Die serbischen Abgesandten haben bisher von dieser Zusage keinen Gebrauch gemacht.

Ueber die Scheidungs-Angelegenheit werden, wie es scheint, von Seiten der Parteigänger des Königs Milan, folgende Mittheilungen gemacht: Die Königin betonte die Absicht, heimzukehren und eine aktive politische Rolle zu übernehmen, welche mit der Politik des Königs unvereinbar gewesen wäre. Dies veranlaßte den König, der Königin Rathe zu bedenken, daß sie ihre Rechte und Würden nur behalte, wenn sie den Land nur auf Berufung des Königs wieder betreue. Der Conflict zwischen dem König und der Königin sei übrigens im Jahre 1885 ausgebrochen, nachdem schon einige Jahre vorher — die Heirath hat im Jahre 1874 stattgefunden — Mißhelligkeiten vorgekommen seien, weil die Königin politische Gegner ihres Gemahls (so Herrn Alfons und die Radicals) begünstigt habe. Als sich der König im Jahre 1885 nach der Einnahme von Ploz durch die bulgarische Armee in Ruß aufhielt, sei er durch den Mißerfolg seiner Armee in so traurige Stimmung verfallen, daß er sich mit dem Gedanken trug, auf seine hohe Würde zu verzichten. Er telegraphirte seiner Frau nach Belgrad, er wolle abdanken, und die Königin befehlte sofort ohne ein Wort der Widerrede, sie werde sogleich die Einleitung zur Einsetzung einer Regentschaft treffen. Die Frau, mit welcher die Königin die momentane Verthimmung des Königs ausnützen wollte, habe den König auf's Tiefste verletzt. Von diesem Tage an glaubte er, daß die Königin darnach strebe, selbst durch eine Regentschaft, die aus ihren Freunden bestehen würde, das Land zu regieren, und die Entfernung zwischen den beiden Gatten war vollständig. Als nun der König aus Ruß nach Belgrad zurückkehrte, bestärkte ihn die Königin abermals, er möge seine Politik ändern, und da kam es zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung. Nun sei der Conflict nicht mehr zu verheimlichen gewesen.

Die Lage in Belgrad wird von einer mit der Königin sympathisirenden Seite in einem Briefe von dort, in welchen die »Frankf. Ztg.« Einsicht erhielt, wie folgt geschildert: »Die Situation ist ungemein traurig. Sie eingehend zu untersuchen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wir leben in einer wahren Schreckenszeit. Frau J., eine Freundin der Königin, wurde mit Verhaftung bedroht, weil sie der Königin einen freundschaftlichen Brief geschrieben, Frau B. steht unter Polizeiaufsicht, weil sie eine offizielle Stellung bei der Königin einnimmt. Man könnte sich in die venetianische Republik unter den Rath der Jehu verlegt glauben. Unter der heutigen Regierung ist Alles möglich. Der Einzelne ist selbst seines Lebens nicht sicher. Was mich am meisten betrübt, ist das Schicksal des armen Thronfolgers, welcher, seiner Mutter einmal entrissen, Gott weiß welchen Händen und entsetzlichen Einflüssen preisgegeben werden soll.«

* **Bulgarien.** Die diplomatischen Agenten Oesterreichs und Griechenlands haben von den Angehörigen der Gesellschaft Vivalis und der Gesellschaft des Baron Hirsch, welche von der Bahnstation Vellova durch Räuber fortgeführt worden sind, telegraphische Nachrichten erhalten und infolge derselben Schritte bei der Regierung gethan, um eine Verfolgung und Bestrafung der Räuber zu verhindern für den Fall, daß die fortgeführten Personen von den Räubern in Freiheit gesetzt werden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Bei Hausdorf (Schlesien) überfuhr der aus Berlin kommende Courierzug drei Postbedienstete; zwei derselben wurden getödtet, der dritte schwer verletzt; der Postkoffer wurde zertrümmert. — Zwischen Wallenstadt und Unterargen bei Nagaz beim ersten Tunnel stürzte ein Felsblock auf den gerade durchgehenden Zug und beschädigte drei Wagen, doch wurde kein Mensch verletzt. — In Hamburg verurtheilte das Landgericht fünf Actbeamtinnen wegen jahrelanger Steuerhinterziehung zu Gefängniß von 1 bis 2 Jahren, einen zu 6 Jahren Zuchthaus, 1 zu Ehrverlust. — Der französische Postdampfer »Charles Mint« kam nach einer Collision mit dem französischen Postdampfer »Ville de Bre« bei den Kerkennar-Inseln (Algier). Der Capitän, ein europäischer Passagier, zwei Matrosen und mehrere Soldaten ertranken; die »Ville de Bre« lief beschädigt in Mahadia ein.

* **Interessanter Fund.** In Mainz in der »neuen Anlage« vor dem Reuther wurde wieder ein römischer Steinarg aufgedeckt. Derselbe enthielt ein noch vortreflich erhaltenes Knochengewebe eines urzeitlichen Mannes, ferner eine größere Münze, einen Krug und drei sehr hübsche Nadeln, von welchen eine noch eine Klügigkeit barg, deren chemische Feststellung vorbehalten ist.

* **Der Schach-Congress** in Dresden ist bedeutend schwächer besucht, als der zu Altona. Im Ganzen sind etwa 300 Spieler theilhaftig gewesen. Den ersten Preis erhielt ein Herr R. aus Sachsen, der zweite hatte von 31 Spielen 24 gewonnen.

* **Die Nacht „Hohenzollern“.** Ueber die in letzter Zeit wieder viel genannte kaiserliche Nacht „Hohenzollern“, welche Kaiser Wilhelm zur Entree mit dem Jaren bringen soll, wird geschrieben: Die Nacht ist auf der früheren norddeutschen Werft in Gaarden bei Kiel gebaut. Sie besitzt eine Länge von 88 Meter bei einem Tiefgang von 4–5 Meter. Der Durchmesser ihrer Räder beträgt sieben Meter. Sie ist mit zwei Geschützen armirt und besitzt eine Geschwindigkeit bis zu 20 Knoten. Ihre äußere Form ist höchst gefällig, die innere Einrichtung recht fürstlich. Als Galionsbild trägt sie den goldenen fliegenden Adler, als Verzierung des Hecks über einer goldenen Sonne das Wappen der Hohenzollern mit der Krone vom Schwarzen Adlerorden und darüber den Reichsadler. Die innere Verkleidung des Schiffsrumpfes ist aus lackirtem Teakholz hergestellt, die sonst am Schiffen üblichen Eintheile sind durch solche aus Messing ergänzt und auf dem Lopp der Masten sitzen kleine goldene Kronen. Die Mitte des breiten Schiffes nimmt die in der Schleifschiffen-Fabrik gebaute 3000 ind. Pferdekraft starke Maschine mit sechs Kessel ein. Im Vordertheil des Schiffes befinden sich alle möglichen Gefasse für die Mannschaften, im Achtertheil die zahlreichen Salons und Cabinets für die Fürstlichkeiten und deren Gefolge, während daraufstehend sich die Messe und die Cabinets des Commandanten und der Offiziere des Schiffes befinden. Auf dem Achterdeck erhebt sich u. A. ein mächtiger Pavillon, der ein großes Raucher- und Spielzimmer enthält. Vor der Mitte der Haupttreppe liegt der kaiserliche Speiseaal, der die ganze Breite des Schiffes einnimmt und an dessen Tafel 24 Gedecke Platz haben. Bei Tage erhält dieser Raum sein Licht durch ein großes Oberlichtfenster von mattgeschliffenem Glase, die Fädelung und das Mobiliar ist in reichem aldenischen Stile ausgeführt, an den Wänden finden sich aldenische Sprüche. Auf der „Hohenzollern“ sind sämtliche Neuerungen und Verbesserungen der modernsten Schiffconstruktion angewandt. Sechs eiserne Schotten machen den Rumpf wasserdicht. Die Steinerung erfolgt mittels auf Deck vermittelte eines Dampfheuer-Apparats. Außer dem Königsboot hängen an Bord eine Dampfmaschine, zwei Kutter, eine Pinak, zwei Gigs und eine Jolle.

* **Wie Kaiser Franz Josef in Gastein eine Erbschaft Kaiser Wilhelms angetreten hat,** wie die Wiener „Allgem. Ztg.“ zu erzählen: Schon am Tage seiner Ankunft erhielt Kaiser Franz Josef ein Besuch zuhause, das eine Wittve zur Verfallerin hat, die der Großmuth Schranken setzt und von dem Monarchen rundweg 50 fl. erbittet. Das Anliegen beruht auf folgenden Umständen, welche die Wittve in dem Gesuche anführt. Sie schrieb: „Vor mehreren Jahren habe ich dem Kaiser Wilhelm I. während eines argen Unwetters Unterstand in meinem Häuschen gegeben und Se. Majestät ließ mir hierfür ein Geschenk von 50 fl. reichen. Diese Summe richte ich nun jedes Jahr, während der Herrscher hier weilte; sie spielt eine Hauptrolle in meinem Lebensunterhalt. So sehe ich denn Eure Majestät inwiefern an, die Erbschaft des seligen Kaisers anzutreten und mir an seiner Stelle neuer das Geld zu schicken.“ Der Kaiser wollte wahrnehmen die Bilanz der Bäuerin nicht führen und gab den Auftrag, derselben jährlich 50 fl. als Gnabengabe zuzuführen.

* **Eine sonderbare Reisegesellschaft** errichtete kürzlich in Nürnberg Aufsehen; es war ein Adokat aus Karlsruhe, welcher mit seiner jungen Frau und einem 9 Monate alten Kinde (!) auf einem doppelten Weirad, auf welchem für das Kind eine Art Hängewiege angebracht war, dort durchkam. Die Deutschen haben die Straße Karlsbad-Nürnberg in kaum zwei Tagen zurückgelegt; ihre Reise geht durch das Amber-, Jagst- und Neckartal über Karlsruhe nach Strassburg. Von da beabsichtigen sie, diesmal jedoch ohne das Kind, welches bei den Großmuth bleibt, die Reise durch die Schweiz und Tyrol fortzusetzen. Das Kind war frisch und munter und hatte sichtlich seine Freude an der Fahrt.

* **Folgende spasshafte Schmuggelgeschichte** wird der „Post.“ aus Brüssel gemeldet: Ein dortiger Spitzenhändler hatte von einem in Paris ansässigen Belgier den Auftrag erhalten, ihm eine bedeutende Menge werthvoller Medaillon-Spigen einzuschmuggeln. Die Spigen wurden verpackt in einen Weisgar verpackt, der mit der Angabe, daß er eine Leiche enthalte, an die Pariser Adresse abging. Die Ankunft der „Leiche“ in Paris verzögerte sich aber so, daß der Pariser Händler sich beschwerte, während an die Direction der Nordbahn wandte, worauf ihm der Bescheid wurde, der Sarg befände sich an der Grenze, da irgend eine Formalität, welche für Leichenbeförderungen vorgeschrieben ist, nicht erfüllt worden sei. Zur Empfangnahme begab sich der Pariser nun schleunigst mit Trauerkleid um den Ort, in schwarzer Kleidung und mit trauriger Miene nach Dülébrain, wo die Beamten bestanden trotz aller Proteste gegen die „Leichenbeförderung“ auf Befehlen des Sarges. Dies erfolgte denn auch. Die Spigen kamen zum Vorschein und der Händler wurde auf der Stelle verhaftet.

* **Rauperplage.** Von einer schweren Landplage berichtet man aus Norddorf, drei Meilen von Seebach. Dort sind Millionen und aber Millionen von Raupen aufgetreten, welche schreckliche Verheerungen anrichten. In der Nähe des Ortes sind alle Bäume und Sträucher der Gegend verlaubt und nun wandert das Ungeziefer noch ins Dorf ein. Die Häuser müssen mit Besen abgekehrt werden; trotzdem kommen die Raupen in die Zimmer, Kammern und Küchen; auch das Vieh in den Ställen wird durch die Raupen schwer geplagt.

* **Ein Riesenglobus.** Jedenfalls nützlicher als der abgeschmackte Meierthurn ist der von den Herren Villard und Chotard für die Pariser Weltausstellung in Aussicht gestellte Riesenglobus, für welchen ein eigenes Gebäude errichtet wird. Der für denselben gewählte Maßstab ist ein Millionstel. Da nun die Erde einen Umfang von 40 Millionen Meilen besitzt, so wird der Globus 40 Meter im Umkreise und einen Durchmesser von nahe an 13 Metern haben. Zum ersten Male sollen die größeren Städte auf einem Globus in ihrem wahren Maßstabe erscheinen, so daß Berlin und Paris einen Flächenraum von etwa einem Quadratmeter einnehmen. Der Globus wird sich, wie die Erde, mittels eines eigenen Mechanismus in 24 Stunden einmal um seine Achse drehen.

* **Hühnes Project.** Ingenieur Vittorio Bocca hat die Studien für ein gewaltiges Project vollendet. Es handelt sich um nichts weniger, als die Verbindung des Tyrrhenischen mit dem Adriatischen Meere durch einen Meer-Canal, der jede Flotte in die Lage setzt, von einer Küste zur anderen Küste Italiens überzusetzen, ohne den langen Weg um das Leucadische Vorgebirge herum zu machen. Dieser Canal würde seinen Ausgangspunkt nehmen von der Nähe von Castro auf der tyrrhenischen Meeresküste und bei Fano in's Adriatische Meer münden, er hätte die Länge von 282 Kilometer, die mittlere Breite von 100 Meter und die Tiefe von 12 Meter, so daß er auch den größten Panzerschiffen Italiens, wie dem „Duilio“ und der „Italia“, zugänglich wäre. In seinem Durchlaufe soll der Canal benützt werden zur Trockenlegung des Sees von Bolsena und des Trasimenischen Sees, so daß diese beiden Gegenden gleichzeitig für den Auban geeignet gemacht und planmäßig bewässert würden. Der Kostenaufschlag für den gewaltigen Plan beziffert sich auf 500 Millionen; fünf Jahre hindurch würden 20,000 Arbeiter dabei beschäftigt sein, Italien würde einen an Häfen reichen Canal mit gemauerten Ufern und schwebenden Brücken gewinnen. Dabei kommt nicht nur ein dem Handel, sondern auch der Küstenverteidigung förderliches Werk in Betracht.

* **Wo sind die Schwalben?** So fragt man sich dies Jahr in den meisten Theilen Englands. Die Schwalben haben die britischen Inseln vertrieben, in den höher gelegenen Gegenden sind sie ganz ausgeblieben, in den Niederungen in so verschwindend geringer Anzahl eingetroffen, daß man nur selten eine zu sehen bekommt. Man vermutet, daß das ungünstige rauhe Wetter und das dadurch bedingte seltene Vorkommen der Luft-Insekten, von denen sich die Schwalben meistens zu nähren pflegen, die Ursache des Fernbleibens oder der sofortigen Rückkehr der beliebten Sommergäste bilden.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 11. Juli.** Der Kaiser wird sich nicht über Hamburg, sondern über Schwarzenbeck-Oldesloe direct nach Kiel begeben. — Eine kaiserliche Cabinets-Ordnung bestimmt, daß betreffs der Errichtung eines Domes in Berlin die von Kaiser Friedrich eingesetzte Immediat-Commission unverzüglich ihre Arbeiten beginne.

* **Strassburg, 11. Juli.** Der „Temps“ und andere französische Blätter sowie einige deutsche Blätter brachten die Nachricht, daß am 1. Juli Karoline Staud aus Hagenau, in Nancy dienend, telegraphisch an das Sterbepett ihrer Mutter gerufen, aber in Avricourt trotz flehentlicher Bitten nicht über die Grenze gelassen worden. Aus Verzweiflung darüber sei sie in eine Ohnmacht gefallen. Dann habe sie die Kaiserin telegraphisch um Erlaubniß zur Weiterfahrt gebeten und dieselbe auch erhalten. Die kranke Mutter wäre aber inzwischen gestorben. Ähnliche Erhebungen haben nach der „Strassburger Landeszeitung“ ergeben, daß in Hagenau keine Familie Staud existire und überhaupt sei in Familien ähnlichen Namens in letzter Zeit kein Todesfall vorgekommen.

* **Kiel, 11. Juli.** Laut allerhöchster Ordre vom 8. Juli sind für die Ankunft und die Abreise des Kaisers Specialbefehle an den Chef der Admiralität erlassen. Der Kaiser geht an Bord des „Hohenzollern“, begleitet von der ersten und zweiten Division der Manöverb-Flotte und der Torpedoboots-Flottille am 14. Juli Vormittags in See. Die Torpedoboots-Flottille kehrt von Bált aus nach Kiel zurück.

* **Madrid, 11. Juli.** Die Königin-Vergentin ist zum Sommeraufenthalt nach San Sebastian abgereist.

* **Rheinwasser-Wärme** vom 11. Juli. Im Schiersteiner Hafen 15, im Strom 14 Grad Reaumur.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Queenstown D. „Indiana“ von Philadelphia; in Lissabon D. „Pembroke Castle“ von Capstadt; in New-York D. „Geltic“ von Liverpool und D. „Egyptisch Monarch“ von London.

Die Broschüre über die Krankheit Kaiser Friedrichs.

Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht den Hauptinhalt der Broschüre über die Krankheit des Kaisers Friedrich. Sie führt den Titel: „Die Krankheit Kaiser Friedrichs III., dargestellt nach amtlichen Quellen und den im königlichen Hausministerium niedergelegten Berichten der Aerzte: Prof. Bardeleben, Prof. v. Bergmann, Dr. Braumann, Prof. Gerhardt, Prof. Kufmaul, Dr. Landgraf,

Dr. Moritz Schmidt, Sanitätsrath in Frankfurt a. M., Prof. Schröter, Prof. Tobold, Prof. Waldeyer. Kaiserliche Reichsdruckerei, Berlin 1888.

Wir geben in Folgenden eine gedrängte Darstellung des Inhalts der Schrift, wie sie in der genannten Zeitung vorliegt: Sie beginnt mit einem glänzend geschriebenen Bericht des Prof. Gerhardt, glänzend geschrieben namentlich auch in dem Theil, in welchem er sich gegen den sehr naheliegenden Einwand verteidigt, daß er selbst ja zuerst die Geschwulst für gutartig gehalten und galvanokaustisch zu entfernen versucht hat. Der Bericht Gerhardt's schildert, wie der Kronprinz seit Januar 1887 von dauernder Heiserkeit befallen worden, die langsam zunahm. Am 6. März 1887 untersuchte Gerhardt in Gegenwart des Generalarztes Wegner mit dem Kehlkopfspiegel den Patienten. Die Stimmbänder zeigten geringe gleichmäßige Rötung; während der Athmung sah man am Rande des linken Stimmbandes zwischen Stimmfortsatz und Stimmbandmitte, ersterem näher, eine blasse zungen- oder lappenartige, anscheinend etwas unebene Vorrangung. Die Länge derselben betrug etwa 4, die Höhe 2 Millimeter. Bei der Stimmbildung legten sich die Stimmbänder dicht aneinander und an der bezeichneten Stelle ragte ein längliches, niedriges, blaßrothes Knötchen über die Stimmrinne empor. Bei der Athmung entfernten sich die Stimmbänder freibeweglich von einander und die erwähnte weißröthliche Vorrangung wurde wieder in voller Ausdehnung sichtbar. Sie machte mit Leichtigkeit alle Bewegungen des Stimmbandes mit, d. h. es bestand keinerlei Starre oder Schwerbeweglichkeit des Stimmbandes. Die Heiserkeit wurde bedingt durch die Einklemmung dieses Gebildes zwischen den Stimmbänder bei der Tonbildung, wodurch die Schwingungen beider Stimmbänder gestört wurden. Die Diagnose wurde gestellt auf Polypose (Verdickung des linken Stimmbandrandes). Die Behandlung hatte die Aufgabe, diese Geschwulst zu entfernen. Die ersten Versuche mittelst einer Drahtschlinge und später mit dem Ringmesser die Geschwulst abzutragen, scheiterten an deren Flachheit, Glätte und Härte. So wurde denn die Zerstörung auf galvanokaustischem Wege beschlossen. Am 14. Abends wurde zum ersten Male der glühende Platindraht angewandt, danach ein kleiner weißlicher Schorf sichtbar, das ganze Stimmband geröthet, die Stimme sogleich besser, dann kurze Zeit heiserer, dann dauernd besser. Am Abend und darauf folgenden Morgen geringe Schluckbeschwerden. Am 16. wurde in ganzer Ausdehnung vorzugsweise in der Mitte die Geschwulst angeglüht. Diesmal wenig Schmerz, wieder Besserung der Stimme. Am 18. zeigt sich die Geschwulst bedeutend niedriger, durch eine Furche in der Mitte getheilt, blaßroth, die Stimmbänder noch schwach roth gesäumt, auch jetzt keinerlei Bewegungsstörung des linken Stimmbandes, die Stimme bedeutend besser. Vom 18. bis 26. mußte die Behandlung ruhen wegen der Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. Am 26. zeigte sich die Geschwulst weißlich, flachhügelig vorragend, jetzt ca. 1/2 Cm. lang, glatt an der Oberfläche. Sie drängt sich beim Sprechen in den hinteren Theil der Stimmrinne ein. Nun wurden am 26., 27., 29. März und von da an bis zum 7. April täglich mit dem Glühdraht Zerstörungen der Neubildung vorgenommen, Alles was vorragte weggebrannt und am 7. April noch der Stimmbandrand mit einem flachen Breiter überfahren und geglättet. Untersuchungen am 8. und 9. April zeigten bei Sonnenlicht mäßige verschwommene Rötze des linken Stimmbandes, leichte Concavität des linken Stimmbandrandes dem vorderen Ende der Geschwulst entsprechend, von dieser selbst nichts, an ihrer Stelle eine unebene rötlich granulirende Fläche unterhalb des Stimmbandrandes noch bemerklich. Das Allgemeinbefinden war vortrefflich, kein Husten, kein Auswurf, die Stimme noch heiser, jedoch bedeutend klangreicher, als früher, Morgens besser als Abends. Der anfangs nur selten auftretende Schmerz beim Schlucken war in letzter Zeit andauernd vorhanden, war gering und nur auf Befragen angegeben, aber doch ein ungehöriges Krankheitszeichen. Der hohe Patient selbst fühlte sich zu dieser Zeit nahezu geheilt.

Der Bericht schildert dann die Reise nach Ems und den Aufenthalt daselbst. Hierauf heißt es:

Schon Anfangs April hatten sich mir Bedenken über die Natur der Geschwulst aufgedrängt. Sie mußte Anfangs trotz etwas ungewöhnlichen Sitzes und Aussehens als gutartige betrachtet und behandelt werden. Nie-

mand hätte damals ruhig zusehen dürfen, wie die Geschwulst sich vergrößerte und wuchs, sie mußte entfernt werden. War sie gutartig, so war damit der hohe Kranke geheilt, war sie bösartig, so mußte ihr Wiederauflaufen die bösartige Natur der Neubildung erkennen lassen. Nun war die Geschwulst zerstört und es kam darauf an, ob bei völliger Ruhe und unter den günstigsten Verhältnissen ein Wiederauflaufen stattfinden würde. Das sollte die Reise nach Ems zeigen. Die Gründe, welche für die Möglichkeit einer bösartigen Geschwulst sprachen, wurden dem Kaiser, Generalarzt Dr. Wegner, nicht verschwiegen, sondern in entfernter Weise vorgebracht. So sagte ich denn: nach zwei Wochen Ruhezeit in Ems wird man wissen, ob der Grund der Geschwulst verheilt oder nicht, ob eine neue Wucherung emporwächst oder nicht. Ich sagte, nach zwei Wochen könne man Sicheres über die Diagnose aussagen, und übergab auf Wunsch ein genaues Verzeichniß meiner Aufenthaltsorte während dieser Zeit schriftlich.

Einige Tage vor der Rückkehr aus Ems wurde Herrn Professor Gerhardt durch Generalarzt Wegner mitgetheilt, daß man die Zuziehung eines Kehlkopfs-Specialisten wünsche. Gerhardt stimmte zu, empfahl aber gleichzeitig als noch dringlicher die Zuziehung eines Chirurgen. In einer Unterredung, die er mit Wegner und Schrader hatte, constatirten sie, daß an eine Infektionskrankheit, wie später von Unberufenen behauptet worden ist, absolut nicht zu denken sei. Der Bericht fährt dann fort:

Am 15. Mai kehrte der Kronprinz nach Potsdam zurück. An diesem Tage war die Stimme heiserer wie früher, die Geschwulst war größer als zuvor. Sie wölbte nun die obere Seite des Stimmbandes mit gerötheter Schleimhaut empor, ragte an der Innenseite des Stimmbandes nach unten, grauröthlich hervor, ohne Vernarbung der durch Brennen gesetzten Wundfläche. Der hintere Umfang der Geschwulst war durch eine Furche mehr wie früher von dem Stimmfortsatz abgegrenzt, das linke Stimmband war deutlich träger in seinen Bewegungen als das rechte. Meine schlimmsten Befürchtungen waren eingetroffen. Dem hohen Kranken verwich ich nicht, daß die Geschwulst wieder gewachsen sei. Er wünschte, daß sogleich mit der galvanokaustischen Behandlung wieder begonnen werde. Ich bat um Aufschub, bat, dem erhaltenen Vertheile folgen, um die Zuziehung noch eines oder mehrerer Laryngologen, nannte die mir bekannten vier bedeutenderen Specialärzte dieses Faches in Berlin, bat jedoch dann dringend, daß ein Chirurg und zwar Geheimer Rath v. Bergmann, zugezogen werde, da es sich um eine Geschwulst handelte, die ein Chirurg beurtheilen helfen müsse. Dieser Vorschlag wurde genehmigt, die Wahl eines Kehlkopfs-Specialisten verschoben, bis v. Bergmann dazu mit Rath erteilt werden werde. Die Zuziehung v. Bergmann's befragte Generalarzt Dr. Wegner. Ich habe nicht vorher mit ihm davon gesprochen und auf sein Urtheil keinen Einfluß gehabt oder gesucht. Er untersuchte am 16., und sprach sich sofort dahin aus, daß wegen möglicher Bösartigkeit, jedenfalls wegen hartnäckigen Wiederauflaufens der Geschwulst, die Spaltung des Kehlkopfes und gründliche Ausrottung des Gewächses auf diesem Wege vorgenommen werde. Nach der Consultation wurde noch die Frage wegen eines Kehlkopf-Specialisten von Generalarzt Wegner zur Sprache gebracht. Mehrere Namen wurden genannt. Wegner brachte Madenitz in Vorschlag. v. Bergmann und ich stimmten bei, weil wir den laryngoskopischen Befund und die Krankengeschichte für so klar und beweisend hielten, daß jeder, der laryngoskopiren könne, zu dem gleichen Urtheile kommen müsse. Diese Voraussetzung schien sich auch am 18. zu bewahrheiten. An diesem Tage fand eine größere Consultation statt, zu der auch von Sr. Majestät dem Kaiser Excellenz v. Lauer und Geheimer Rath Tobold gelandt worden waren; außerdem Generalarzt Dr. Wegner, Oberabsorbt Schrader, v. Bergmann und ich theilnahmen. Geheimer Rath Tobold berathete den Kehlkopf genau mit dem Spiegel und erklärte dann sofort, als wir in das Consultationszimmer kamen, es könne sich mit Ausschluß jeder anderen Diagnose nur um Krebs handeln. Die übrigen Theilnehmer stimmten bei und es wurde einstimmig möglichst baldige Vornahme der Kehlkopferöffnung und Entfernung der Geschwulst empfohlen. Die am 18. von den genannten sechs Ärzten einstimmig gebilligte Diagnose des Kehlkopfkrebess lautete: 1) auf das rasche Wiederauflaufen der Geschwulst, 2) auf die Härte und Unebenheit der Geschwulst, 3) auf das Wundbleiben der Innenseite der Geschwulst, 4) auf die Schwerbeweglichkeit des Stimmbandes, 5) auf die Eiderheit, daß tuberculöse und andere Infektionskrankheiten ausgeschlossen seien, 6) auf eine Reihe von zutreffenden Neben Umständen. Letzteren sind zu rechnen: das Alter des Kranken, Sitz und Aussehen des Gewächses, der Umstand, daß die Verletzung weder in eigentliche Eiterung überging, noch auch heilte, und noch eine Anzahl kleinerer ätiologischer Züge und diagnostische Beobachtungen, die diesem Falle eigen waren. Die Diagnose war hier früher als in manchem anderen Falle gestellt und schien so sicher, als in diesem Stadium möglich ist, begründet zu sein, jedenfalls so sicher, daß sämtliche versammelten Aerzte die Verantwortung für die praktischen Folgerungen, die sich hieraus ergaben, zu übernehmen bereit waren. Wenn auch einige Fälle von Kehlkopfsarcom (und einer von Kehlkopfkrebs) durch Entfernung der Geschwulst vom Munde aus geheilt worden waren, so lag doch bei einer so flachen und mit dem Stimmbande in solcher Breite ohne irgendwelche sichtbare Begrenzung zusammenhängenden Geschwulst, bei der man sagen konnte, daß sie aus dem Innern des geschwollenen Stimmbandes hervordränge, keine Möglichkeit vor, vom Munde aus Heilung zu erzielen, wenn die Annahme des Krebses sicher stand. In diesem Falle mußte von jeder Operation vom Munde her abgesehen werden und durfte nur noch den schon vor 18 Jahren von Desormeaux so klar dargelegten Grundsätzen verfahren werden. Man mußte den Kehlkopf spalten. Das ist eine bei den heutigen Hilfsmitteln eine fast gefahrlose Operation, die man selbst wegen gutartiger Geschwulste, selbst an Kindern und Krebten unbedingt vornimmt. Nur auf diesem Wege konnte es möglich werden, mit

Narem Einblick das Uebel mit der Wurzel auszurotten und sicher keinen Krankheitskeim im Kehlkopf zurückzulassen. Die Diagnose des inneren Krates hatte so früh als möglich die Natur des Uebels festgestellt. Die chirurgische Hülfleistung hatte den denkbar günstigen Fall vor sich, einen vollkräftigen, riefenstarken Körper, bei dem es galt, ein überaus kleines Gewächs von $\frac{1}{2}$ Cm. Durchmesser mit der Wurzel auszurotten. Der Sitz der Geschwulst, die am Stimmbande hervorragte, wirkte die Hinnahme sehr erleichtern. Keine Statistik kann die ganze Wahrscheinlichkeit dauernd günstigen Erfolges voll wiedergeben, die in diesem Falle bestand. Denn in keinem Falle war die Krankheit so früh, ich möchte sagen, im Keime erkannt: Die Constitution des hohen Kranken war die denkbar günstigste, alle Hülfsmittel standen zu Gebote. Es konnte fraglich sein, ob damals die Verletzung, welche nöthig war, sich nicht auf die Weichtheile beschränken konnte, oder ob man ein Stück des Kehlkorpels mit hinwegnehmen mußte. Ein schwerwiegendes Bedenken wurde nicht verschwiegen. Die Stimme mußte durch die Hinnahme des größeren Theiles des einen Stimmbandes dauernd geschädigt werden. Aber was wogt die Stimme im Vergleich zum Leben! Zudem konnte, wie in ähnlichen Fällen, wohl dauernd heisere, doch laute Stimmbildung auch für später erwartet werden. Am Abend des 20. waren alle Vorbereitungen für die Operation getroffen bis ins kleinste. Am folgenden Vormittag sollte operirt werden. — In Ems wurde die Zuziehung eines Kehlkopf-Specialisten angeregt, Gerichten zufolge durch den dort behandelnden Arzt. Als ich hier nach Befehl den Vorschlag machte und vier hiesige Namen nannte, wurde die Sache vertagt bis nach v. Bergmann's Zuziehung. Bei der Besprechung am 16. Mai Abends nannte Herr Generalarzt Dr. Wegner Madenzie, wir andere Namen. Schließlich stimmten wir Madenzie zu. Er kam am 20. Abends zu einer Consultation, an der die früher zugezogenen Aerzte sämtlich theilnahmen. Madenzie erhielt ausführlichen Bericht über die bisherigen Beobachtungen und Ansichten, untersuchte und erklärte sofort, er halte dies nicht für Krebs, das ganze Aussehen der Anschwellung sei nicht das einer Krebsgeschwulst, er sei so lange gegen die Operation von Außen, als nicht durch die mikroskopische Untersuchung eines herausgenommenen Stückes die krebige Natur dieser Wucherung erwiesen sein werde. Der Aufschub der Operation bis zur Entscheidung durch eine mikroskopische Untersuchung wurde allerseits zugestanden, Madenzie mit der Herausnahme des Stückchens der Geschwulst betraut, Virchow sollte um die mikroskopische Untersuchung ersucht werden.

Es folgt jetzt die Schilderung der bekannten Untersuchungen Virchow's und der Vorwurf, daß Madenzie, als er zum zweiten Male zu diesem Zweck ein Stückchen der Geschwulst mit der Zange entfernen wollte, ungeschickt verfahren sei und das gesunde Stimmband verletzt habe. Er habe geantwortet: „It can be.“ Der hohe Kranke, der früher heiser, aber nie länger als drei Stunden stummlos war, blieb von da an viele Wochen, nämlich bis zum 8. Juli, stummlos und es wurde später in England als ein Triumph ärztlicher Kunstleistung gefeiert, daß er wieder eine heisere Stimme bekam.

Am 24. waren, so heist es weiter, Generalarzt Dr. Wegner und ich zur Consultation mit Madenzie in Potsdam. In gewissen Kreisen wußte man bereits allgemein, daß Madenzie den Angehörigen des hohen Kranken versprochen hatte, die Krankheit in einigen Wochen ohne Operation von außen vollkommen zu heilen. Den behandelnden Aerzten hatte er hiervon noch kein Wort erwähnt. Ich drängte ihn deshalb am Abend auf seinem Zimmer, seinen Plan der Behandlung mitzutheilen. Er erklärte — und Generalarzt Dr. Wegner schrieb das nieder —, man müsse die Geschwulst mit der scharfen Zange entfernen, dann wieder Galvanocaustik anwenden, oder man könne durch sorgfältige galvanocaustische Behandlung dasselbe erreichen. Er ziehe jedoch den ersteren Weg vor und werde so in einiger Zeit die Stimme vollkommen wieder herstellen. Auf meine Frage, ob er dies bestimmt versichern könne, erwiderte er: „Ja, bestimmt.“ und fügte nach einer Pause hinzu: „Humanly speaking.“ Am 25. fand wieder eine große Consultation statt, in der allerseits zugestanden wurde, daß Morell Madenzie die Geschwulst mit der scharfen Zange und mit dem Glühdraht entferne, da er versicherte, dies zu können, und zwar so, daß die Stimme „laut“ wieder hergestellt werde. Seine Versicherung klang allerdings etwas weniger bestimmt, als am Tage zuvor. v. Bergmann erklärte an diesem Tage ausdrücklich, daß er die Geschwulst für eine bösartige Neubildung halte. Tobold sprach die Befürchtung aus, daß man doch nicht die ganze Geschwulst mit der Zange entfernen könne und später doch zu der blutigen Operation gezwungen sein werde, warnte auch vor wiederholten operativen Eingriffen, durch die das Wachsthum der Geschwulst beschleunigt werden könne. Ich erklärte, daß ich nicht geglaubt, daß man die Geschwulst vom Munde aus entfernen könne; wenn Madenzie versichere, das zu können, so möge er es versuchen, aber nur bis die Geschwulst durch neue Probeobjecte oder durch ihren Verlauf als bösartig erwiesen sei. Morell Madenzie erklärte freiwillig, er wolle auf dem angegebenen Wege operiren, bis ein anderes Stück, das erstirpt würde, sich bösartig erweise oder bis die Geschwulst wachse.

Die nächsten Vorgänge, die der Bericht dann schildert, sind bekannt. Es kommt zur Reise des Kronprinzen nach England.

Madenzie versicherte, das Klima der Insel Wight werde die Heilung sehr fördern; alle unsere Worte waren vergeblich. Die Reise nach England war beschlossene Sache. Wie der Beschluß zu Stande gekommen war, darum wußte nur Madenzie, sonst Niemand von den Aerzten. In einer Consultation bei Generalarzt Dr. Wegner am 1. Juni, an der noch die Herren Crellens v. Lauer, v. Bergmann, Schröder und Tobold theilnahmen, wurde beschlossen, da man die Reise nach England nicht hindern könne, wolle man zwei Wünsche formuliren: Erstens, daß die Behandlung in

England unter Controlle eines deutschen, der Laryngoskopie kundigen Arztes stattfinden. Zu jener Zeit neigte sich die allgemeine Meinung unter Aerzten und Laien der Auffassung zu, daß die „deutschen Aerzte“ irrthümlich Krebs angenommen und eine blutige, verderbenbringende Operation geplant hätten, daß dagegen Madenzie dem hohen Kranken das Leben gerettet habe; daß er ihn durch seine Versprechungen vor jener Operation bewahrt. Die ganze Macht der Presse wurde für diese Meinung in's Feld geführt.

Gerhardt erörtert jetzt nochmals die Gründe, aus denen er die Geschwulst damals nur für Krebs halten konnte und vertheidigt sich gegen den Einwurf, daß sie ursprünglich gutartig gewesen, aber durch seine galvanocaustische Behandlung bösartig geworden sei.

Als die Reise nach England gegen den Wunsch der deutschen Aerzte erfolgte, stellte ein Consilium derselben folgende Wünsche auf: 1) es solle Leberwache durch einen der Laryngoskopie kundigen deutschen Arzt stattfinden; 2) die Behandlung des Herrn Madenzie solle sich so weit erstrecken, als er selbst angegeben, bis die Geschwulst sich als bösartig erweise nach mikroskopischer Untersuchung eines Stückes oder sonst. Zu dem Zweck sollten etwa später herausgenommene Stücke an Virchow zur Untersuchung geschickt werden. Was den ersten Punkt betrifft, so war ich einige Tage vorher von dem Herrn Hofmarschall im Auftrage des hohen Kranken ersucht worden, mit nach England zu reisen, und natürlich bereit, diesem Befehle zu folgen, und hatte mir nur die Bitte erlaubt, daß Herr Generalarzt Dr. Wegner gleichfalls zur Begleitung zugezogen werden möchte. Am 6. Juni Abends erfuhr ich, daß dieser Beschluß geändert worden und Dr. Wegner allein zum ärztlichen Reisebegleiter bestimmt worden sei. An jenem Abend des 6. machte ich in der dringenden Weise den Beschluß der Consultation geltend und erlangte, daß Generalarzt Dr. Wegner die Begleitung des Stabs-Arztes Dr. Landgraf beantragte und auch gewährt erhielt. Damit schien die so dringend wünschenswerthe Controlle gesichert. Auf die Mittheilung des genannten Herrn Generalarztes hin, daß er dem Herrn Landgraf unterlagen müsse, an mich Mittheilungen über den Verlauf der Krankheit in England zu richten, unterließ ich jede Unterredung mit Dr. Landgraf, meinem Assistenten, über diesen Gegenstand. Er wurde nur von Herrn Wegner mit seiner Aufgabe und dem früheren Verlaufe bekannt gemacht.

Hieran schließen sich einige Angaben über Berichte Madenzie's und Landgraf's aus England, aus denen auch hervorgehen soll, daß Madenzie die Sache zu günstig angesehen. Vom 1. Juli ab erhielt Gerhardt keine Mittheilung mehr. Sein Bericht schließt mit den Sätzen:

Nach den Consultationen vom 9. und 10. November 1887 erklärte Sir Morell Madenzie öffentlich: Obgleich die Natur der jetzt aufgetretenen Neubildung nicht sicher festgestellt ist, bietet sie durchaus das Aussehen einer carcinomatösen Neubildung dar.

Hieran schließt sich ein sehr stark polemisch gehaltener Bericht Bergmann's, der in der Hauptsache mit dem Gerhardt's übereinstimmt. Bergmann empfahl Manchus, Schrötter oder Störck hinzuzuziehen, acceptirte aber ohne Weiteres den von Wegner empfohlenen Madenzie. Er schreibt:

Am 16. und 18. Mai 1887 habe ich dann untersucht, aber gleich nach der ersten Untersuchung die volle Gewissheit eines Epithelioms an dem hinteren Abschnitte des linken Stimmbandes gewonnen. In Folge dessen bin ich sofort für den äußeren Kehlkopfschnitt eingetreten, den ich bei der Annahme eines kleinen Carcinoms im Kehlkopf unbedingt dem eadolarngalen Verfahren vorziehe. Wie man auch die Thyreotomie, oder die Spaltung des Kehlkopfes, um Operationen im Innern dieses Organes vorzunehmen, beurtheilen will, so viel steht doch fest, daß in dem letzten Decennium sie immer häufiger und mit immer geringeren Gefahren ausgeführt worden ist. Von diesen Spaltungen des Kehlkopfes, die ich hier in Berlin vorgenommen habe und zu denen noch zwei Cricotomien kommen, ist keine einzige unglücklich verlaufen, alle sind schnell und ohne Complication geheilt.

Im Weiteren tritt Bergmann ausführlich für die Ungefährlichkeit der Kehlkopfspaltung ein, um die allein es sich gehandelt habe. Er führt glücklich verlaufene Fälle aus seiner Praxis an; die Kehlkopfspaltung hätte auch nichts geschadet, wenn sich die Neubildung als eine gutartige herausgestellt hätte, sie hätte weder das Leben bedroht, noch die Stimmgebung gestört. Dann heist es:

Diesen Vorstellungen habe ich es wohl zu danken, daß nach unserer zweiten Untersuchung am 18. Mai 1887 ihre kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin mir auftrag, alles zur Operation vorzubereiten, damit, sowie Madenzie angekommen sei und seine Uebereinstimmung mit unserer Diagnose ausgedrückt hätte, auch am Morgen darauf, also am Morgen des 21. Mai, operirt werden könne. Der hohe Kranke selbst sagte mir: „Fort muß die Schwellung auf jeden Fall. Wenn sie nicht von inner herausgeschaffen ist, so sollen Sie anheben einschneiden.“ Ich bejahte und machte mich nun an die Einrichtung der im zweiten Stock des kaiserlichen Palais gelegenen Zimmer, die ausgeräumt und in Räume für die Operationsact, das spätere Krankenlager, sowie die Aerzte und Dienerschaft eingetheilt wurden. In unerwarteter Weise half hierbei Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin mit und sorgte dafür, daß nicht das Geringste vergessen würde und daß sämtliche Gegenstände, die ich für erforderlich hielt, nur neu und gut gereinigt zur Stelle waren. Operationsstisch, Instrumentarium, sterilisirte Verbände fanden bis zum Abend des 20. Mai ihre Aufstellung. Es ist bekannt, wie Madenzie's bestimmte

Widerspruch diese Vorbereitungen unnütz gemacht hat. Dem hierüber vom Geheimen Rath Gerhardt abgeleiteten Referate habe ich nur wenig hinzuzufügen. Wie ungewöhnlich Madenzie meine, ihm gegenüber scharf betonte Krebsdiagnose zurückwies, geht schon daraus hervor, daß er mir sagte: „Ich bin überzeugt, daß, wenn nicht Ihr Interesse für den geliebten Kronprinzen Sie beherrschte, bei einem gewöhnlichen Patienten Ihrer Klinik Sie gar nicht an Carcinom in diesem Falle denken würden“, sowie weiter aus der immer und immer wiederholten Versicherung, daß seine reiche Erfahrung ihm mehr als einen ganz identischen Fall gezeigt habe, der durch milde und schonende endolaryngeale Behandlung schnell genesen sei. Daher auch die Versicherung an mehrere Herren des Hofes, daß in wenig Wochen bei einer Cur in England der Kronprinz wieder seine alte Stimme haben und bei den Herbitmanövern sicherlich würde commandiren können.

Ausführlich widerspricht dann Bergmann der von Madenzie geübten Verwerthung des Birchow'schen Gutachtens, welches doch nur einen negativen Befund ergeben habe, und polemisiert gegen Angriffe und Vorwürfe, die er in der Presse erfahren hat, namentlich gegen den Vorwurf, daß er und Gerhardt aus Ruhmsucht ihre Diagnose veröffentlicht haben. Er schreibt u. A.:

Wir hatten nach den letzten Consultationen zu Madenzie das Vertrauen, das uns zu seiner Berufung veranlaßt hatte, vollständig verloren. Dazu waren wir gebracht, erstens durch die Unzuverlässigkeit seiner Manipulationen im Kehlkopf, die uns nicht die mindeste Bürgschaft dafür boten, daß wirklich von seinem Instrumente die Geschwulst und nicht etwa eine andere Stelle im Kehlkopf-Innern, wie z. B. das notorisch schwer verlegte rechte Stimmband erreicht war, zweitens durch die unwissenschaftliche und ganz willkürliche, gegen seine eigene Lehre verstoßende Verwerthung des Birchow'schen Gutachtens, sowie die Abwälzung jeder Verantwortlichkeit von sich auf den pathologischen Anatomen, drittens durch die Art, wie sofort mit Madenzie's Auftreten in Berlin die Presse sich der Krankheit unseres hohen Patienten bemächtigte.

Sein weiterer Bericht stimmt mit dem von Gerhardt überein und räumt ein, daß sie Beide, obwohl sie an die endolaryngeale Entfernung der Geschwulst nicht glaubten, durch die Zusicherung Madenzie's bestimmt, dem Plane seiner Behandlung zuzustimmen, doch nur so lange, bis die Gewebsuntersuchung oder der Verlauf der Geschwulst einen anderen Plan nöthig mache. — Noch entschiedener sprach sich Tobold für die sofortige Vornahme der Kehlkopfschneidung aus. Sein Bericht schließt:

Wodurch in letzter Stunde es veranlaßt worden ist, daß Gerhardt's Begleitung abgelehnt wurde, ist nicht aufgeklärt worden. Wir verlangten sie auf das Entschiedenste und haben in diesem Sinne den Leibarzt von Lauer, Sr. Majestät zu berichten. Durch Gerhardt's Begleitung hatte ich gehofft, uns dessen versichert zu halten, daß die zuvor mit Madenzie bei seinem zweiten Aufenthalte in Berlin verabredeten Abmachungen, 1) jedes noch abzunehmende Stück Birchow zu senden, 2) bei dem Wachsen der Geschwulst, die Laryngostomie vorzunehmen zu lassen, eingehalten werden würden. Notorisch sind sie nicht eingehalten worden. Das aus Norwood überjandte Stück beschnittene Birchow selbst als ein — „oberflächlich existirtes Schleimhautfragment“, welches ein weiteres Urtheil über das Verhalten der tieferen Theile nicht gewinnen ließ. Das deutliche Wachsen aber der Neubildung beobachtete von einer Woche zur anderen Stabsarzt Dr. Landgraf, der als Assistent für die laryngoskopische Untersuchung des hohen Patienten dessen Leibarzt Dr. Wegner nach England und Schottland begleitet hat.

Hieran schließt sich ein Bericht des Dr. Landgraf, welcher schildert, wie ihm während des Aufenthaltes in England die Controle der Behandlung Madenzie's erschwert und unmöglich gemacht worden ist, der auch die Beschuldigung enthält, daß Madenzie bedenkliche Veränderungen an der hinteren Wand des Kehlkopfes nicht gesehen, oder doch bestritten habe. Es wird über das immer erneute Wachsthum der mehrmals entfernten Geschwulsttheile berichtet. Dann heißt es:

Am 31. Juli fand wieder eine Untersuchung durch Herrn Dr. Madenzie statt und nach derselben eine längere Rücksprache zwischen Herrn Generalarzt Dr. Wegner und Herrn Dr. Madenzie. Ersterer theilte mir über diese Unterredung folgendes mit: Er habe Herrn Dr. Madenzie darauf aufmerksam gemacht, daß es an ihm (Madenzie) sei, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo er nicht weiter könne und zum Neuprüfen geschritten werden müsse. Dr. Madenzie habe ihm gesagt, er sehe eine Keiste vom linken Stimmband zum linken Giebelknorpel geben (vergl. meinen Befund vom 1. Juli), und weiter auseinandergelegt, wie durch drei Möglichkeiten der Verlauf ungünstig beeinflusst werden könnte: 1) die am wenigsten zunehmende Möglichkeit wäre der Uebergang der Neubildung in eine bösartige (maligne) Form; 2) es könne sich um multiple Papillome handeln, die auch an anderen als den bisherigen Stellen im Kehlkopfe entstehen könnten; 3) es könne ein Uebergang in chronische Laryngitis stattfinden, wodurch die tieferen Gewebsschichten im Kehlkopfe ergriffen werden könnten. Am 4. August hatte ihre kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin die hohe Gnade, mich anzusprechen und sich in liebevollst besorgter Weise über den Gesundheitszustand ihres hohen Herrn Gemahls zu erkundigen. Ich ersah jetzt, daß Sr. kaiserl. Hoheit seit März hiesig Schlußschmerzen gehabt habe und nur einige Tage in Norwood davon frei gewesen sei. In den letzten Tagen hätten dieselben sogar zugenommen und es war auch angestrengtes Atmen mit Schmerzen verbunden. Ich verhehle nicht, die Gründe, welche für eine ernste Auffassung sprächen, darzulegen, und be-

tonte das Unwahrscheinliche der von Herrn Dr. Madenzie für die Schlußschmerzen gegebenen Erklärung, daß es sich nämlich um eine zu dem Grunde liegenden hinzugekommene gewöhnliche Erältungs-Angina handle. Die Hoffnung, daß ein Klimawechsel von der Insel Wight nach Schottland von günstigem Einflusse auf das Leiden werden würde, konnte ich nicht theilen.

Weiterhin wird Madenzie und auch Sovell beschuldigt, sehr flüchtig untersucht zu haben, besonders der Vorwurf erhoben, daß Madenzie am 29. August ein Bulletin an den „Reichsanzeiger“ geschickt, in welchem er das von Schrader sicher constatirte Anwachsen der Geschwulst verschwiegen und der Heiserkeit gar keine Erwähnung that. — Es folgt jetzt ein Bericht Bergmann's über die Zeit, während der Kronprinz in England und Thyl war. Er enthält hauptsächlich Vorwürfe über die optimistischen Berichte von Blättern, die Madenzie nahestanden, und sagt u. A.:

Erinnert man sich daran, daß die Meldungen der gesicherten Herstellung mit der Erhebung Sir Morells zur Würde eines Barons zusammenfielen, so ist es begreiflich, daß das gesammte deutsche Volk dem englischen Arzte seine Bewunderung und Verehrung auszubringen bereit war, begreiflich auch, daß die Zeitungen, die ihn als den einzig richtig urtheilenden und erfolgreich behandelnden Arzt feierten, für die im Mai hinzugezogenen deutschen Aerzte nur Worte des Unwillens und des schärfsten Tadels hatten. Jubelnd erwartete Berlin die Rückkehr des endlich genesenen Kronprinzen, überall sich für einen festlichen Empfang vorbereitend. Da kam die erste Enttäuschung, der Kronprinz fuhr an Berlin vorüber, die Majestät seines greisen Vaters hatte ihn vergeblich erwartet. Die derartig berührte Welt wurde nicht wenig überrascht, als im Beginne des November 1887 es auf einmal hieß, Madenzie sei schleunigst aus England nach San Remo berufen worden, habe die Krankheit für bösartig erklärt und sofort noch die Hinzuziehung anderer Aerzte verlangt. Begreiflicher Weise war hierdurch der Kaiser und die ganze königliche Familie in nicht geringe Aufregung versetzt worden, so daß Sr. Majestät dringend zuverlässige Nachrichten über das Befinden seines Sohnes und Thronerben verlangte. In diesem Zweck erhielt Prinz Wilhelm Befehl, mit einem Vertrauensmann, als welcher Dr. Schmidt in Frankfurt a. M. von den Aerzten des Kaisers bezeichnet worden war, nach San Remo zu eilen. Man hatte von der Sendung der Professoren Gerhardt und v. Bergmann Abstand genommen, weil man fürchten mußte, Madenzie würde ihren Bericht als einen voreingenommenen bezeichnen. Ebenso hatte man auf den hiesig angestellten Professor der Laryngologie B. Fränkel verzichtet, weil man gehört, dieser sei bereits von Madenzie, welcher den erst vor Kurzem in Berlin als Privatdocent habilitirten Dr. Krause bevorzugt hatte, verworfen worden. Der Kaiser wünschte zu seinem Berichterstatter eine völlig freie und unbefangene Persönlichkeit.

Die Vorgänge bei den ärztlichen Consultationen und der Befund bei denselben schildern die Herren Professor Schrötter aus Wien und Dr. M. Schmidt aus Frankfurt a. M. Der nun folgende Bericht Schrötter's aus San Remo ist ganz besonders polemisch gehalten. So lautet z. B. einer seiner ersten Sätze:

Unterwegs ward mir die Mittheilung, daß auch Dr. Krause von Berlin zur Consultation berufen worden sei, was mich immerhin in Erstaunen versetzte, da ich erwartet hatte, in einem so hochwichtigen Falle nur mit Aerzten von bewährter Erfahrung zusammenzukommen. Andererseits konnte ich Dr. Krause, der sich an meiner Klinik in Wien durch längere Zeit mit dem Spezialfalle beschäftigt hatte, als einen sehr fähigen jüngeren Collegen.

In seiner Mittheilung über die Abfassung eines gemeinschaftlichen Gutachtens erklärt Prof. Schrötter, es habe sich gleich gezeigt, „daß doch eine tiefere Meinungsverschiedenheit bestie; namentlich war es Dr. Krause, der die Möglichkeit scharf betonte, daß es sich um keine Neubildung, sondern um eine andere Erkrankung handeln könne, für welche Ansicht ich aber keinen Anhaltspunkt gewinnen konnte“.

Ich wünschte daher ein Separatprotokoll zu Protokoll zu geben, unter der Erklärung, daß ich von demselben unmöglich in irgend einer Weise abgehen könnte. Dieses mein Protokoll begründete in erschöpfender Weise die Anschauung, daß es sich bei dem hohen Patienten um ein Oedem in Folge einer Knorpelhaut-Entzündung, hervorgerufen durch das Weitergreifen einer bösartigen Neubildung (Carcinom) handle. Es ist richtig, daß die Diagnose, eben wegen des Oedems, in diesem Augenblicke schwierig war. Mit Rücksicht auf den Anschluß jeder anderen Grundkrankheit auf das Alter des Patienten, auf die Verdickung des Kehlkopfes, namentlich auf die eigenthümliche Färbung der Geschwulst und — wenn ich auch selbst das geringste Gewicht darauf lege — die Anschwellung der Lymphdrüsen, konnte es sich nur um eine bösartige Neubildung handeln.“ (Schluß folgt.)

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

ROECKE

weiss und farbig, gewebt, gestrickt und gehäkelt, sowie in Warp, Flanell und Lüstro von 90 Pfg. an bis 6 Mk. empfiehlt

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Bettfedern-Reinigung mittelst Dampfmaschine (Wäscherei), wie neu hergestellt, auf Wunsch abgeholt. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54. 17629

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 11. Juli 1888.)

Adler:

Sachs, Kfm., Berlin.
Schwitzky, Kfm., Frankfurt.
Schnoeckel, Kfm. m. Fr., Plauen.
Morgenstern, Kfm., Nürnberg.
Oranz, Kfm., Bremen.
Louis, m. Fam., New-York.
Schlemm, Kgl. San.-Rath Dr., Berlin.

Alteesaal:

v. Feinberg, Dr. med., Petersburg.

Bären:

Goldfreund, Baumstr., Berlin.
Rodenwaldt, Dr. med. m. S., Berlin.
Koeppel, m. Fr., Antwerpen.

Zwei Böcke:

Gressner, Leipzig.
Gruse, Lehrer, Eisleben.

Britannia:

Schugt, Fr., Bersdorf.

Cölnischer Hof:

Squarkowius, Kfm. m. Fr., Gaudenz.
Frhr. v. d. Horst, Pr.-Lieut., Potsdam.
v. Walther, Lieut., Altona.

Hotel Dahlheim:

v. Mannekus, m. Fam., Leyden.
Krey, Oberlehrer, Greifswald.
Turner, England.

Einhorn:

Grupa, Contoleur, Düsseldorf.
Kaulen, Baumstr., Düsseldorf.
Brandenstein, Architect m. Fr., Magdeburg.

Oster, Kfm., Kreuznach.
Angelroth, Fbkb. m. Fr., Nordhausen.

Simon, Kfm., Worms.
Mayer, Kfm., Mannheim.
Kurz, Kfm., Stuttgart.

Hartung, Ingen., Fulda.
Mayer, 2 Hrn. Gutsb., Nürnberg.
Orthal, Kfm., Nürnberg.

Schell, Fr., Frankfurt.
Altenhoff, Fr., Essen.
Mälchers, Ingen., Essen.

Mannheimer, Kfm., Frankfurt.
Kayer, Hattungen.

Eisenbahn-Hotel:

Kallmann, Kfm., Berlin.
Toepfritz, Dr. m. Fr., Breslau.
Nelke, Rent., Berlin.

Engel:

Metz, Gonaives.
Fushabn, Rent. m. T., Düsseldorf.
Pferdmenges, Kfm., Rheydt.

Englischer Hof:

Barnout, m. Fr., London.
Wood, m. Fam. u. Courier, New-York.

Zum Erbprinzen:

Breithardt, Secretär, Berlin.
Liepe, Lehrer, Eberswalde.
Schütze, Lehrer, Berlin.
Wolkow, Lehrer, Eberswalde.
Rohkremer, Lehrer, Eberswalde.
Schütze, Rent., Eberswalde.
Stuhlinger, Eberbach.
Gotthardt, Kfm., Luxemburg.
Scheele, Wattenscheid.
Schüffel, Dresden.
Fischer, Neu-Glashütten.
Weiss, Kfm., Frankfurt.
Bleyert, Kfm., Hannover.
Heimann, Gießen.

Vier Jahreszeiten:

Ginzburg, Fr. Baron m. Bd., Paris.
Becke, m. Fam., Hamburg.
Ketjen, Holland.
v. Tarnoczky, Oberst, Metz.
Pfanninger, Fr. Stabsarzt, Utrecht.
Pfanninger, Lieut., Utrecht.
Maussen, m. Fr., Utrecht.

Grüner Wald:

Müller, Dr. med. m. Fr., Baden.
Conrad, Kfm., Bingerbrück.
Wüstefeld, Kfm., Münden.
Bode, Hotelbes. m. Fr., Münden.
Schröder, Baumstr. m. Fr., Berlin.
Schröder, 2 Fris., Berlin.
Schröder, Berlin.
Bil, Kfm., Paris.
Behr, Kfm., Magdeburg.
Karow, Kfm., Gaudenz.

Goldene Kette:

Feyerabend, Amerika.
Bermel, Bingerbrück.
Wagner, Weisenborn.
Weigand, Eisenb.-Betr.-Secretär, Coblenz.

Goldenes Kreuz:

Wenzel, Darmstadt.
Jacob, m. Sohn, Darmstadt.
Ende, m. Fr., Kassel.

Goldene Krone:

Citron, Kfm., Amsterdam.
Citron, Fr., Amsterdam.
Citron, Fr., Amsterdam.
Fox, Berlin.
Sonnenberg, Kfm., Hamburg.

Weisse Lilien:

Cellarius, Postverwalt., Schotten.
Moses, Kfm., Marburg.
Schaumburg, Kfm., Schweinsberg.

Nassauer Hof:

Jesepf, New-York.
Charter, Fr., London.
Morze, Boston.
Wheelsche, Boston.
Keppel, Russland.
v. Malliche, m. Fam., Vornhelans.

Luftcurort Neroberg:

Friedmann, Banquier m. Fr., Hamburg.
Lorch, Fr., Hamburg.
Lorch, Fr., Hamburg.

Nonnenhof:

Vinon, Kfm., Bremen.
Schmidt, Kfm., Bremen.
Borsdorf, Kfm., Bremen.
Bender, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Breuner, Kfm., Eisenach.
Wendler, Kfm. m. Fr., Binsgadt.
Seelert, Kfm., Köln.
Ebell, Kfm. m. Fr., Köln.
Braun, Kfm., Crefeld.
Beor, Kfm., Köln.
Baerwolf, Kfm. m. Fam., Euskirchen.

Oehlert, Kfm. m. Fr., Lambrecht.

Hotel du Nord:

de Pauly, m. Fr., Haag.
Leemans-Bik, Fr., Haag.
Wendorff, Rittergutsbes., Zechau.

Rhein-Hotel:

Thompson, Rent. m. S., Liverpool.
Sommer, Rent., Braunschweig.
Maass, Kfm. m. Fr., Bergen op Zoom.
Nernier, Kfm., Bergen op Zoom.
Hunter, Stud., Dublin.
Dodd, Fr., Dublin.
Webb, Dr. med. m. Fr., Boston.
Palmer, Rent., New-York.
Schäfer, Reg.-Rath m. Fr., Dresden.
Witte, Rittergutsbes., Mecklenburg.
Sachs, Kfm. m. Fr., Erfurt.

Rose:

Marison, Glasgow.
Parker, Glasgow.
Chelley, Cleveland.
Pechin, 2 Fris., Cleveland.
Chesnut, m. Fr., Philadelphia.
Massy, Lady m. Bed., London.
French, Fr., London.
Lambriandi, m. Fr. u. Bed., London.

Ritter's Hotel garni:

Huygens-Backer, Kfm. m. Fr., Yverdon.
Trapp, Dr. med., Frankfurt.

Römerbad:

Millie-Dow, Rent., Schottland.
Bündert, Kfm. m. Fr., Berlin.
Conrads, Oberförst., Neuenheerse.
Friedrich, Kfm., Trier.
Hoffbauer, Frankfurt.
Levy, Fr., Frankfurt.
Führ, Fr., Brakwede.
Krueger, Prof., Direct. d. Sternwarte m. Fr., Kiel.
v. Kracht, Fr., Dielingen.
Kaufmann, Fr., Dortmund.
Salmony, Fr., Hadamar.
Sonnenberg, Fbkb. m. Fr., Ottensen.
Hermes, Fr., Berlin.
Hermes, Fr., Berlin.

Weisses Ross:

Ordloff, Director m. Fr., Castel.
Schmitt, Aschaffenburg.
Stäglich, Kfm., Deuben.
Beger, Fr., Deuben.

Schützenhof:

Gabel, Kfm. m. Fr., Ratibor.
Nary, Melno.
Bergfeld, Chemnitz.

Weisser Schwan:

Toblee, Fr., Mainz.
Hirschberg, Rent. m. Fr., Berlin.
Hirschberg, Apotheker, Berlin.
Steffens, Apotheker a. D. m. Fr., Stendal.
Bröchen, Kfm., Hamburg.

Sonnenberg:

Mann, Fr. m. Tocht., Eckelsheim.
Lange, 2 Fris., Cassel.
Rathgeber, Fr., Berlin.

Tannhäuser:

Sakolowsky, Fr., Dresden.
Lazak-Wiesenhütter, Fr., Leipzig.
Sakolowski, Stud., Dresden.
Kappel, m. Fr., Münster.

Taunus-Hotel:

Sante, Kfm. m. Fr., Hannover.
Naegle, Stuttgart.
Bodifée, Caplan, Elst.
Brugmann, Pfarrer, bent.
Putz, Kfm., Köln.
Hahn, Fr. Rent., New-York.
Hahn, Fr., New-York.
Pfausten, Kfm., Aachen.
Blaise jr., Aachen.
v. Kintzel, Eisenbahnbaunterm. m. Fr., Cassel.
v. Kintzel, Fr., Cassel.
Laber, Buchhändler, Köln.
Redecker, Fr., Schölm.
Mignolt, Fabrikbes., Mülheim.
v. d. Linden, Hasselt.
Brasseur, Fr., Hasselt.
Moring, Rent., London.
Moring, Fr. Rent., London.

Hotel Victoria:

Agopian, Rent., Egypten.
Tourjée, Dr., Boston.
Tourjée, Fr., Boston.
Rand, Fr., Boston.
Tallmann, Lieut.-Com., Boston.
Tallmann, Fr., Boston.
Ball, Boston.
Ball, Fr., Boston.
Parker, Boston.
Parker, Fr., Boston.
Milne, Fr., Boston.
Ross, Fr., Boston.
Brawly, Fr., Boston.
Payne, Fr., Boston.
Ruff, Fr., Boston.
Brackenridge, Fr., Boston.
Emmons, Fr., Boston.
Carpenter, Fr., Boston.
Buffington, Boston.
Shepard, Boston.
Field, Boston.

Milne, Boston.
Milne, Fr., Boston.
Wellen, Fr., Boston.
Wellen, Fr., Boston.
Glover, Fr., Boston.
Mac Cellan, Fr., Boston.
Flint, 2 Fr., Boston.
Oskamp, 2 Fr., Boston.
Buffington, Fr., Boston.
Lovell, Fr., Boston.
Clarke, Fr., Boston.
Rizzi, Boston.
Rothvall, Boston.
Williams, Boston.
Siebe, Kfm., Costa Rica.

Hotel Vogel:

Petzhold, Baumeister, Bessenbach.
Braun, Dessau.
Bernau, Randten.
Kempe, Dessau.
Pape, Strausfurt.
Böhler, Fr., Freiburg.
Böhler, Fr., Freiburg.
Ursprung m. Fr., Salzburg.

Hotel Weins:

Lundin, Dr. med. m. Fr., Stockholm.
Eisenmann, Kfm., Schramberg.
May, Rechnungs-Rath, Berlin.
May, Fr., Berlin.
Schmale, Stiftsdame, Berlin.
Rüstermann, Stiftsdame, Berlin.
Shoobert, London.
Beardslee, Wallingford.
Barnum, Sing-Sing.
Haar, Vokeypsie.
Ginsberg, Fr., Siegen.
Georg, Fr., Siegen.
Froembgen, Kfm., Limburg.
Gousonne, Limburg.

In Privathäusern:

Pension Fiserius:
Flatscher, 2 Fr., England.
Villa Frorath:
Zichy-Ferarris, Fr. Gräfin, Wien.
Pension Internationale:
Kivke, Leicester.
Livke, Fr., Leicester.
v. Gaudy, Baroness, Berlin.
Aylwood, Capitän, England.
Louisenstrasse 3:
Veith, Okerstlieut. m. Fam., Würzburg.
Spengler, Prof. Dr., Köln.
Pension Mon-Repos:
Bardeleben, Kfm., New-York.
Park-Villa:
Hache, Bauk-Direct. m. Fam., Berlin.

Russischer Hof:

v. Babkin, Russland.
v. Stadion - Thannhausen, Fr. Gräfin, Oesterreich.

Spiegelgasse 4:

Pohle, Post-Director, Döbeln.
Taunusstrasse 49:
Lucae, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin.

Armen-Augenheilstalt:

Buchner, Carl, Unna.
Buchner, Louis, Unna.
Cornelius, Anna, Spesenroth.
Eberhardt, Therese, Keimt.
Fischer, Barbara, Mainz.
Glässer, Friedr., Zornheim.
Gross, Peter, Mainz.
Kölbach, Will., Kropack.
Kramer, Heinrich, Darmstadt.
Kreuzer, Cath., Rauenheim.
Lang, Catharine, Heddersheim.
Laub, Peter, Adenbach.
Lippert, Auguste, Schönborn.
Lippert, Frieda, Schönborn.
Saueressig, Joh., Rettershain.
Schäfer, Lina, Limburg.
Schell, Adam, Belg.
Schlosser, Johann, Dintenheim.
Schwartzel, Joseph, Simmern.
Söhngen, Minna, Leun.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-
Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und
gewerbliche Abendsschule.
Schützen-Verein. Nachmittags: Freie Schießübung auf dem Jagdstand.
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radsfahr-Verein. Abends 7 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kärtturnen; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kärtturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Kärtturnen u. Kärtturnen.
Sitzer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Sitzer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1888. 10. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748.8	748.1	747.8	748.2
Thermometer (Celsius)	18.1	16.9	18.7	14.3
Dampfspannung (Millimeter)	9.8	10.7	8.7	9.7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	75	74	79
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	W. schwach.	N.W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	3.4	—

Vormittags anhaltender Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Massauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
5:15** 6:30* 7:11* 8** 8:29* 8:50*
10:44* 10:58* 11:41 12:11* 12:50**
2:10** 2:33* 3:30* 5** 5:15* 5:40*
6:10* 6:40* 7:41* 7:13* 7:22** 8:16*
8:45** 9:10 10:20* 11**

* Nur bis Dieblich. ** Nur bis Gießen.
*** Nur an Sonn- und Feiertagen bis
Gießen. † Verbindung nach Gießen.

Ankunft in Wiesbaden:
6:40** 7:15** 7:30* 8:17* 8:29* 10:10*
10:40* 11:19 12:22** 12* 147**
2:3* 2:51* 3:17** 4:38* 4:50* 5:28*
5:56* 6:27** 6:56* 7:30* 7:51* 8:26**
8:45* 9:40** 10:16* 11:45*

* Nur von Dieblich. ** Nur von Gießen.
*** Nur an Sonn- und Feiertagen von
Gießen. † Verbindung von Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
5 7:5 8:55* 10:32 10:54 12:57* 145
2:10** 2:30 4:14 5:10 7:5 10:2*

* Nur bis Rüdesheim. ** Nur an Sonn-
und Feiertagen bis Rüdesheim.

Ankunft in Wiesbaden:
7:34* 9:15 11:19 11:55 12:32 2:49 4:5*
5:34 6:54* 7:51 8:56** 9:20 10:34

* Nur von Rüdesheim. ** Nur an Sonn-
und Feiertagen von Rüdesheim.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/4 („Gaula“ und „Niederwald“),
9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 3/4
(„Symboldr“ und „Friede“), 10 1/4 und 12 1/4 Uhr („Rhein“ und
„Drachenfels“) bis Köln; Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Coblenz;
Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim;
Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via
Harmisch. Omnibus von Wiesbaden nach Dieblich 8 1/4 und 8 1/2 Uhr
Morgens. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der
Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 92

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden: 5:15 7:35 8:25 11:12 3 6:35
Ankunft in Wiesbaden: 7* 10:12 12:45 4:34 8:20 9:3

Richtung Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Niederrhausen: 6 8:24 8:58 12:12 3:50 7:27
Ankunft in Niederrhausen: 6:36 9:22 12:6 3:44 7:51 8:16

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.): 7:4 8:38 10:55 12:58 2:31 2:52**
4:8* 6:10 7:15** 10:26* (Sonn-
tag bis Niederrhausen).
*** Nur an Sonn- u. Feiertagen bis Niederrh.

Ankunft in Frankfurt (Fahrth.): 6:38* 7:57 10:50 11:9 2:4* 4:5

* Nur von Dieblich. ** Nur an Sonn-
und Feiertagen von Niederrhausen.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg: 5:12 7:50 10:53 2:31 6:59 7:5
Ankunft in Limburg: 7:5* 9:29 9:43 11:7 4:55 8:31

* Nur von Niederrhausen.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9 1/4 nach Schwalbach und Jollhans (Personen
auch nach Hahn und Wehen); Abends 6:30 nach Schwalbach, Hahn
und Wehen. — **Ankunft:** Morgens 8:30 von Wehen, Morgens
8:30 von Schwalbach, Abends 4:50 von Jollhans und Schwalbach.

Jahresabahn nach dem Niederwald.

Von Rüdesheim bergauf: 7:40, 8:20, 9, 9:40, 10:20, 11, 11:40, 12:20, 1:35,
2, 2:40, 3:20, 4:05, 4:40, 5:20, 6, 6:40, 7:20.
Von Himmelsbach bergauf: 8:10, 9, 10:20, 11:40, 12:35, 1:15, 2:10,
3, 3:30, 4:30, 5:40, 6:25.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 2 Uhr: Grosses Gartenfest.
Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 6 1/2 Uhr:
Concert.
Merkelsche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliches Schloss (am Markt). Castellon im Schloss.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Fahnen, bei
dem Stadtbauamt. (S. Tgl. 157.)
Versteigerung der zu verschiedenen Nachlässen gehörigen Kleidungsstücke u.,
im hiesigen Rathhause Martinstag 6. (S. Tgl. 160.)

Course.

Frankfurt, den 11. Juli 1888.

Geld.	Wchsel.
Gold. Silbergeld Mt.	Amsterdam 169.20—25 bz.
Dufaten	London 20.410—415 bz.
20 Frs.-Stücke	Paris 80.75—80 bz.
Sovereigns	Wien 163.10 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3%.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 4. Juli: Dem Herrschaftsdiener Friedrich Rob-
bussong e. S. N. Carl Joseph. — Am 5. Juli: Dem Zischneider Wilhelm
Wenzl e. L. N. Margarethe Frieda. — Dem Zischneider Conrad Wenzl
e. S. N. Ernst. — Am 6. Juli: Dem Gasarbeiter Joseph Wehler e. L.
N. Catharine Franziska. — Am 9. Juli: Dem Maurergehilfen Peter
Hofmann e. t. S.

Aufgehoben. Der verwitwete Schuhmacher Nicolaus Guntel von
Frauenheim, wohnh. daselbst, und Auguste Lauterbach von Bundenheim
im Königreich Bayern, wohnh. dahier. — Der Fabrikarbeiter Christian
Görhardt von Münster im Oberlahnkreise, wohnh. zu Griesheim a. M.,
und Margarethe Flanaus von Söhleim, Kreis Bensheim im Groß-
herzogthum Hessen, wohnh. zu Söhleim. — Der Kaufmann Johann
Wilhelm Ludwig Börgen von Essen a. d. Ruhr, wohnh. zu Münster in
Westfalen, und Catharine Wilhelmine Gertrud Weichenborn von Nees in
Rheinpreußen, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 10. Juli: Der Kleiner Paul Reinhard Emil
Oscar Wiegandt von Landsberg a. d. Warthe, Regierungsbezirk Frank-
furt a. d. Oder, wohnh. dahier, und Christiane Wilhelmine Louise Re-
manth von Kirberg, Kreis Limburg, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 9. Juli: Der Dänhergehilfe Clemens Frid. alt
37 J. 10 M. 13 T. — Der Architect Ernst August Stein, alt 33 J.
7 M. 11 T. — Albert August Martin, S. des Schlossergehilfen Albert
Wolff, alt 9 M. 6 T. — Carl Franz, S. des Buchhalters am Vordamm-
Verein Wilhelm Kirpal, alt 2 M. 26 T. — Am 10. Juli: Sonie, geb.
Schroder, Ehefrau des Privatiers Valentin Rüger, alt 78 J. 2 M. 20 T.
— Der Tagelöhner Philipp Eisel, alt 57 J. 4 M. 15 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.